

Der Markt



IHK

IN MITTELDEUTSCHLAND

03-04/2024

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg

Jobturbo, Kontaktbörsen, UBA connect



FACHKRÄFTE SUCHEN UND FINDEN



DEUTSCH-AMERIKANISCHER WIRTSCHAFTSTAG 2024

Ihr Schlüssel zum US-Markt: Innovative Workshops
und Beratung für deutsche Unternehmen!

Donnerstag, 6. Juni 2024

 **Hannover Messe**

DABEISEIN

LERNEN

VERNETZEN

EXPANDIEREN

*SICHERN SIE SICH JETZT IHRE
EARLY-BIRD-TICKETS!*



#EXPANDIERENABERRICHTIG

www.da-wt.com





Foto: Fotostudio Menzel

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

die Wirtschaft im Bezirk der IHK Magdeburg ist das Rückgrat seiner Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit. In einer globalisierten Welt ist die Anziehung ausländischer Fachkräfte für die Sicherung des Fachkräftebedarfs ein unverzichtbarer Bestandteil der Strategie vieler Unternehmen und Regionen. Doch während dieser Aspekt oft im wirtschaftlichen Kontext betrachtet wird, ist es wichtig, auch seine Auswirkungen auf den Sport und lokale Institutionen wie den 1. FC Magdeburg zu beachten.

Im Bezirk der IHK Magdeburg ist die Einbindung ausländischer Fachkräfte für die regionale Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Unternehmen in verschiedenen Branchen von der Industrie bis hin zu Dienstleistungen sind auf hochqualifizierte Arbeitskräfte angewiesen. Nur so schaffen sie es, schaffen wir es, innovativ zu bleiben und auf dem globalen Markt zu konkurrieren. Ausländische Fachkräfte bringen oft nicht nur fachliche Expertise mit, sondern auch neue Perspektiven und Ideen, die die regionale Wirtschaft beleben und vorantreiben können.

Der 1. FC Magdeburg als eines der sportlichen Aushängeschilder der Region profitiert ebenfalls von dieser Entwicklung. Durch die Rekrutierung ausländischer Spieler erhält der Verein nicht nur Zugang zu einem breiteren

Talentpool, sondern auch zu verschiedenen Spielstilen und Fähigkeiten, die seine sportliche Entwicklung bereichern. Darüber hinaus tragen sie durch ihr Engagement und ihre Netzwerke dazu bei, den 1. FC Magdeburg als attraktiven Anlaufpunkt für talentierte Spieler und Investoren aus aller Welt zu positionieren, was wiederum seine langfristige Wettbewerbsfähigkeit stärkt.

Es ist jedoch wichtig, die Herausforderungen anzuerkennen, die mit der Integration ausländischer Fachkräfte verbunden sind. Sprachbarrieren, kulturelle Unterschiede und administrative Hürden können die Anwerbung und Integration erschweren. Hier ist eine enge Zusammenarbeit zwischen unseren Unternehmen, Behörden und lokalen Institutionen erforderlich, um eine erfolgreiche Integration zu gewährleisten und die vielfältigen Potenziale ausländischer Fachkräfte voll auszuschöpfen.

Die enge Verflechtung zwischen der Fachkräftesicherung der regionalen Wirtschaft und der sportlichen Entwicklung des 1. FC Magdeburg aber auch des SC Magdeburg als aktuellen Champions-League-Sieger im Handball verdeutlicht die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Betrachtung von Einwanderung und Integration. Indem wir die Vielfalt als Chance begreifen und ausländische Fachkräfte sowohl

in der Wirtschaft als auch im Sport willkommen heißen, können wir nicht nur den Fachkräftebedarf decken, sondern auch die kulturelle Vielfalt und Innovationskraft unserer Region stärken.

Der 1. FC Magdeburg, der SC Magdeburg, der Sport als Ganzes und die regionalen Unternehmen im Bezirk der IHK Magdeburg können gemeinsam eine Vorreiterrolle einnehmen, indem sie zeigen, wie die gezielte Anwerbung und Integration ausländischer Fachkräfte nicht nur die Wirtschaft ankurbeln, sondern auch die sportliche Entwicklung und gesellschaftliche Integration vorantreiben können. Diese ganzheitliche Herangehensweise ist der Schlüssel zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Zukunft für alle Beteiligten.

Die IHK Magdeburg, Humanas und der 1. FC Magdeburg stehen für Vielfalt und stützen die weitere Gewinnung von ausländischen Auszubildenden, Fachkräften und Sportlerinnen und Sportler für unsere zahlreichen regionalen Sportvereine.

Jörg Biastoch
Geschäftsführender Gesellschafter der Humanas Pflege GmbH & Co. KG
und Präsident des 1. FC Magdeburg



Titelmotiv: Irene - stock.adobe.com / generiert mit KI



Fachkräfteeinwanderung – Möglichkeiten für Unternehmen

6

Der Job-Turbo für Fachkräfte?

Die sachsen-anhaltische Wirtschaft ist mehr denn je auf ausländische Fachkräfte angewiesen – und der Bedarf steigt. Nun liegt das novellierte Fachkräfteeinwanderungsgesetz vor, das schrittweise bis Juni in Kraft tritt. Es soll helfen, bürokratische Hürden abzubauen, qualifizierten ausländischen Kräften die Arbeitssuche zu erleichtern und das Hierbleiben zu ermöglichen. Unsere Mitgliedsunternehmen erwarten mit Spannung die daraus resultierenden Erleichterungen, sie erhoffen sich weniger Bürokratie und schnellere Verfahren.

TITELTHEMA

11 Internationalität gehört bei mediMESH zur Normalität

Enrico Pannicke, Geschäftsführer der Magdeburger mediMESH GmbH, lässt noch einmal die fast sechsmonatige Odyssee bei der Gewinnung eines Spezialisten aus dem Ausland für sein Unternehmen Revue passieren.

12 Aus der Ukraine nach Magdeburg

Ihre dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau schloss Vladyslava Perevedentseva als Klassenbeste ab. Lückenlos kann sie im Humanas-Wohnpark im Magdeburger Stadtteil Neu Olvenstedt ihre Arbeit fortsetzen.

20 Berufsorientierung

In einer Zeit, in der die Auswahl an Karrierewegen so vielfältig ist wie nie zuvor, fehlt vielen Jugendlichen oft die notwendige Orientierung. Die Berufsorientierung nimmt in diesem Kontext eine zentrale Rolle ein. Sie fungiert als Wegweiser in einem Labyrinth aus Möglichkeiten und hilft den jungen Menschen, ihre Talente, Interessen und Werte zu erkunden.

IHK-REGIONAL

24 Erfolgreicher Turnaround

Gute Nachrichten gab es aus der Automobilzulieferindustrie in jüngster Zeit eher selten. Eine der wenigen Ausnahmen: die IFA-Gruppe, einer der weltweit größten Hersteller von Längs- und Seitenwellen. Das Unternehmen mit Sitz in Haldensleben beliefert alle großen Hersteller in Europa, Asien und Nordamerika. Nach verlustreichen Jahren hat das frühere Industriekombinat 2023 erstmals wieder schwarze Zahlen geschrieben.

26 Harzer Unternehmer hofft auf Kurswechsel der Politik

»Auch bei der Arbeitskräftegewinnung müssen alle gemeinsam dafür sorgen, dass sich Jugendliche wieder für eine Lehre begeistern«, ist Geschäftsführer Carsten Sturm überzeugt. Er ist stolz, dass er gerade seinen ersten Lehrling (aus dem Kosovo) zum Verfahrensmechaniker für Oberflächentechnik ausbildet.

MELDUNGEN

28 Neuigkeiten

aus Wirtschaft, Politik und der Region

IHK-INTERNATIONAL

30 Wirtschaftlicher und sozialer Wandel hat begonnen

Saudi-Arabien hat sich zum wirtschaftlichen Zentrum der Golfregion entwickelt. Im Monatstakt werden neue Megaprojekte bekanntgegeben, an denen viele deutsche Unternehmen partizipieren.

33 Geschäftspartnersuche im Ausland: 10 Tipps

Die Suche nach dem richtigen Kooperationspartner kann entscheidend für den Erfolg Ihres Unternehmens sein. Hier erhalten Sie 10 Tipps, wie Sie erfolgreich nach Geschäfts- und Kooperationspartnern im Ausland suchen.

34 Neue Geschäftskontakte im Gepäck

Unter Leitung von IHK-Vizepräsidentin Bianca Zorn ist eine 12-köpfige Delegation nach Namibia und Südafrika gereist, um Lieferketten zu diversifizieren und neue Absatzmärkte in Afrika zu finden.



Foto: IHK Magdeburg



Foto: WJ Altmark



Foto: DIHK / Manko Priske

Traumberuf gefunden!?

Die 26. Runde der traditionellen Berufsfindungsmesse der IHK Magdeburg und der Agentur für Arbeit ist geglückt.

Schule trifft Wirtschaft

Die Sekundarschule Bismark hat mit den Wirtschaftsjuvenen Altmark für Schüler der 9. Klassen ein Bewerbungstraining organisiert.

»Win-Win-Situation für alle Beteiligten«

DIHK-Rereferatsleiter Axel Rickert spricht im Interview über die Vorteile einer öffentlichen Bestellung für Sachverständige.

BERUFSBILDUNG

40 Erfolgsfaktor Ausbildungsförderung

Vor dem Hintergrund hoher Vertragslösungsquoten und mangelnder Bewerbungen zur Deckung des Fachkräftebedarfs initiierten 2016 die Bundesagentur für Arbeit und das Land Sachsen-Anhalt das Landesprogramm »Zukunftschance assistierte Ausbildung (ZaA)«. Zielstellung war maßgeblich die Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen. Die Begleitung während der Ausbildung durch ZaA hat sich bewährt.

44 Neugeordnete duale Ausbildungsberufe

Um Herausforderungen wie Digitalisierung, Klimawandel und veränderten technischen und rechtlichen Anforderungen zu begegnen, wurden die umwelttechnischen Berufe modernisiert. Sie erhielten aktualisierte Ausbildungsordnungen und neue Abschlussbezeichnungen. Die vier neuen Ausbildungsordnungen treten zum 1. August 2024 in Kraft.

IHK-AKTIV

46 Einen Tag Chef sein, hilft bei der Berufswahl

Mehr als 40 Schüler des Salzwedeler Jahn-Gymnasiums, der Stendaler Komarow-Sekundarschule und der Jeetzeschule in Salzwedel begleiteten am 14. März im Rahmen des Projektes »Ein Tag Chef:in« eine altmärkische Führungskraft.

49 Netzwerken in der »Stube« der Hochschule Harz

Zu einem besonderen Netzwerkabend hatten die Wirtschaftsjuvenen Harzkreis in die »Stube« der Hochschule Harz eingeladen. Prof. Dr. Hardy Pundt, Prorektor für Transfer und Digitalisierung an der Hochschule, freute sich über den aktiven Austausch von Wirtschaftsjuvenen, Interessierten und Studierenden und begrüßte die Gäste herzlich.

IHK-SERVICE

52 Mit Sachverstand in die Zukunft

Für ausgewiesene Experten bietet sich jetzt die Chance, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger zu werden. Aufgrund des demografischen Wandels ist die Nachfrage am Markt so groß wie nie. Die neue fachliche Herausforderung eröffnet spannende Perspektiven und garantiert Flexibilität und Abwechslung im Berufsalltag.

57 Können Roboter die Arbeit wie Menschen erledigen?

Unter dem diesjährigen Motto: »Digitaler Kollege« werden Unternehmen aus allen Branchen und Multiplikatoren zusammenkommen, um darüber zu diskutieren, wie die Arbeitswelt von morgen in bezug auf den Menschen aussehen wird.

Der Job-Turbo für Fachkräfte?

Die sachsen-anhaltische Wirtschaft ist mehr denn je auf ausländische Fachkräfte angewiesen – und der Bedarf steigt. Nun liegt das novellierte Fachkräfteeinwanderungsgesetz vor, das schrittweise bis Juni in Kraft tritt. Es soll helfen, bürokratische Hürden abzubauen, qualifizierten ausländischen Kräften die Arbeitssuche zu erleichtern und das Hierbleiben zu ermöglichen. Unsere Mitgliedsunternehmen erwarten mit Spannung die daraus resultierenden Erleichterungen, sie erhoffen sich weniger Bürokratie und schnellere Verfahren.

Vor dem Hintergrund von Demografie und wirtschaftlicher Entwicklung in Sachsen-Anhalt war die Reform überfällig. Bereits im August wurden die neuen gesetzlichen Regelungen verkündet. Es soll Erleichterungen bei bereits bestehenden Möglichkeiten geben, Fachkräfte aus Drittstaaten, also Nicht-EU-Staaten, zu beschäftigen. Es werden aber auch ganz neue Wege hinzukommen.

Das heißt: Einreise mit berufspraktischer Erfahrung, Berufsankennung bei paralleler Beschäftigung (Anerkennungspartnerschaft) oder Chancenkarte zur Arbeitssuche und vieles mehr. Erste Regelungen traten bereits im November in Kraft, weitere folgten im März und folgen im Juni.

Ein zentrales Prinzip der Fachkräfteeinwanderung ist weiterhin, dass Menschen aus Drittstaaten, die in Deutschland arbeiten und leben möchten, ihren Berufsabschluss aus dem Ausland anerkennen lassen müssen. Neu ist, dass man bei einer als voll gleichwertig anerkannten Berufsqualifikation seit November in jedem nicht-reglementierten Beruf arbeiten kann und nicht mehr ausschließlich in dem Beruf, in dem der formale Abschluss erworben wurde.

Bisher mussten internationale Fachkräfte das Verfahren zur Anerkennung ihres Abschlusses vor der Einreise vom Ausland aus beantragen und durchlaufen. Ab März können sie diesen

Weg auch in Deutschland gehen. Ausländische Fachkräfte und Unternehmen schließen dazu eine Vereinbarung, die sogenannte Anerkennungspartnerschaft. Die Fachkraft erhält einen Aufenthaltstitel für zunächst ein Jahr; Verlängerung möglich.

Anerkennungspartnerschaft notwendig

Auch im Falle eines vom Ausland aus durchgeführten Anerkennungsverfahrens, in dem eine teilweise Gleichwertigkeit festgestellt wurde, kann die Einreise zur Beschäftigung nur erfolgen, wenn eine Anerkennungspartnerschaft geschlossen und im Visumverfahren nachgewiesen wird. Eine weitere Neuerung ist, dass man bei fehlenden oder nicht ausreichenden Unterlagen fürs Anerkennungsverfahren die Möglichkeit erhält, für eine Qualifikationsanalyse einzureisen.

Eine Einreise auch ohne Berufsankennung ist unter den folgenden Bedingungen möglich: Mit einem im Ausland staatlich anerkannten Abschluss in einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung, mindestens zwei Jahren Berufserfahrung, die zu der in Deutschland angestrebten Beschäftigung befähigen und einem Mindestgehalt von 45 Prozent der Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung. Ist der Arbeitgeber tarifgebunden und vergütet er die ausländische Arbeitskraft nach Tarif, gilt die Mindestgehaltsgrenze nicht. Der Arbeitgeber

kann selbst entscheiden, welche Deutschkenntnisse für eine Position ausreichend sind.

Blaue Karte EU nicht nur für akademisch Gebildete

Auch für Fachkräfte mit akademischen Qualifikationen gibt es Erleichterungen. Mit der neuen Blauen Karte EU gelten niedrigere Einkommensgrenzen. Diese wurden auf 50 Prozent der jährlichen Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung (Beträge 2023: 43.800 Euro West und 42.600 Euro Ost) gesenkt. Arbeitgeberwechsel und Familiennachzug sind ebenfalls vereinfacht worden.

Chancenkarte

Ab Juni werden die Möglichkeiten zur Einreise nach Deutschland, um für maximal ein Jahr nach einem Arbeitsplatz zu suchen, durch die sogenannte Chancenkarte erweitert. Die Chancenkarte funktioniert als Punktesystem, etwa für Sprachkenntnisse, Berufserfahrung, Alter und Deutschlandbezug. Um die Chancenkarte zu bekommen, müssen mindestens sechs Punkte erreicht werden. Zudem muss die Fachkraft einen im Herkunftsland staatlich anerkannten Abschluss (mindestens zweijährig) oder ein AHK-Zertifikat besitzen, Deutschkenntnisse A1 oder Englischkenntnisse B2 haben, und der Lebensunterhalt muss gesichert sein. Fachkräfte mit voller Berufsankennung

Lesen Sie weiter auf Seite 10



Fachkräfteeinwanderung – Möglichkeiten für Unternehmen

HIER ERFAHREN SIE, WIE DIE BESCHÄFTIGUNG EINER BERUFLICH QUALIFIZIERTEN
FACHKRAFT AUS EINEM DRITTSTAAT¹ GELINGT



Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung ist im August 2023 verkündet worden. Die Änderungen treten in mehreren Etappen zwischen November 2023 und Juni 2024 in Kraft. Welche Möglichkeiten bieten die neuen Regelungen?

Dieser Info-Flyer beinhaltet die ersten vorliegenden Informationen (Sachstand November 2023) und zeigt vier Wege auf, über die beruflich qualifizierte Fach- oder Arbeitskräfte aus Drittstaaten, die in nicht-reglementierten Berufen² tätig sind, in Ihr Unternehmen kommen können. Für drei von vier Wegen gilt: Die Anerkennung der ausländischen Berufsqualifikationen, ein Arbeitsplatzangebot sowie teils deutsche Sprachkenntnisse spielen auch weiterhin eine zentrale Rolle.

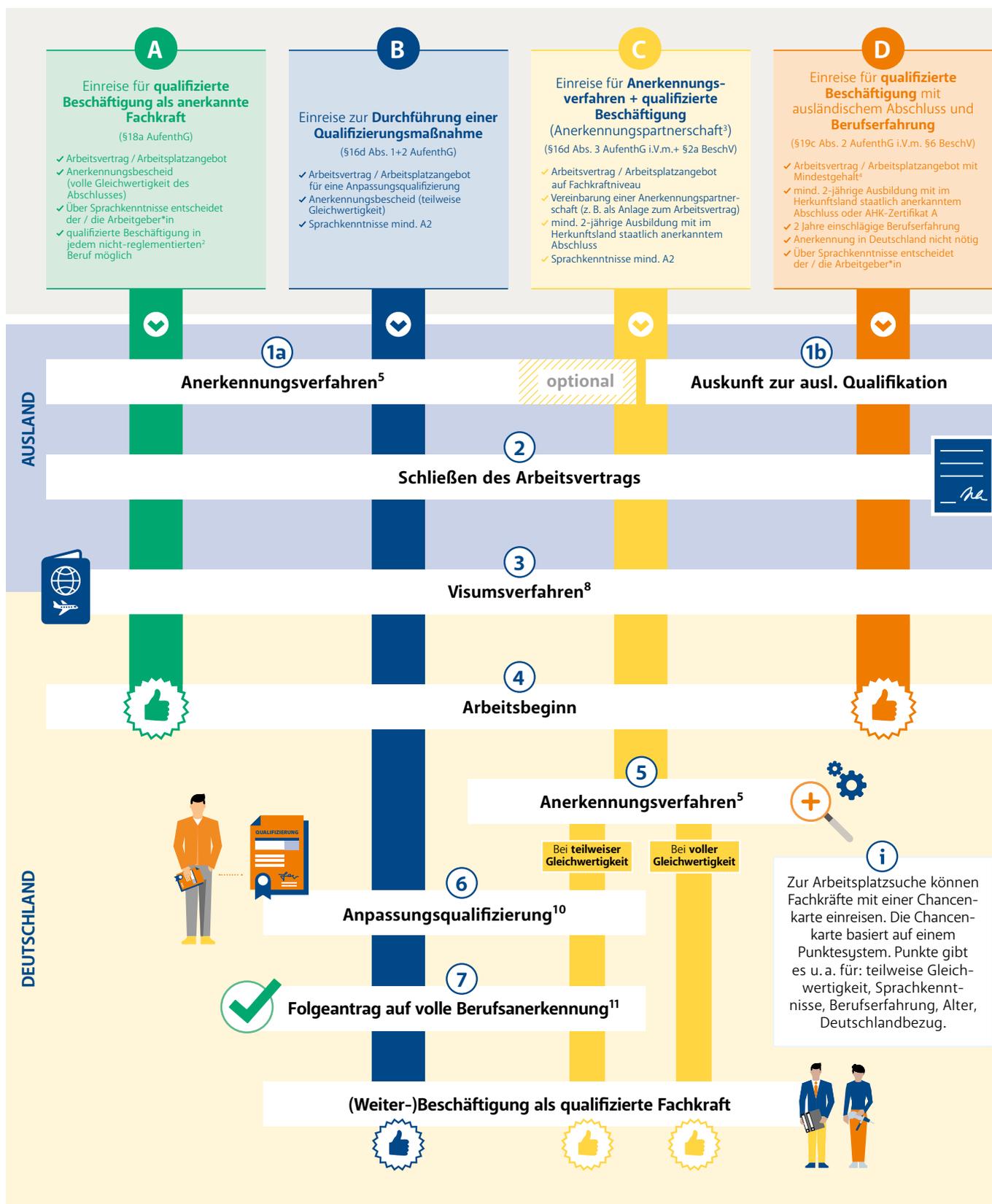
Inkrafttreten der hier dargestellten Regelungen: 1. März 2024

Erstellungsdatum: November 2023

REGELUNGEN DER FACHKRÄFTEEINWANDERUNG



Über diese Wege können beruflich qualifizierte Fachkräfte oder qualifizierte Arbeitskräfte aus Drittstaaten¹ künftig in Ihr Unternehmen kommen:



CHECKLISTE



- Fachkraft lässt sich zum Anerkennungsverfahren beraten⁶
- 1a** Fachkraft startet das Anerkennungsverfahren vom Ausland aus (Abschluss wird als **voll gleichwertig (Weg A)** oder **teilweise gleichwertig (Weg B)** zum entsprechenden deutschen Referenzberuf anerkannt)
- 1b** Fachkraft holt die Bestätigung über das Vorliegen einer mindestens 2-jährigen Ausbildung, die im Ausbildungsland staatlich anerkannt ist, bei der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen ein
- Arbeitgeber*in füllt die Erklärung zum Beschäftigungsverhältnis⁷ aus
- 2** **Qualifizierungsplan¹⁰ (Weg B)**
- Vereinbarung über eine Anerkennungspartnerschaft³ (z. B. als Zusatz im Arbeitsvertrag), (Weg C)**
- Mindestgehalt⁴ (Weg D)**
- 3** Fachkraft beantragt ggf. mit Familie ein Visum⁸ und reist ein. Empfehlung:
Im Vorfeld bei der Auslandsvertretung über gesonderte Voraussetzungen informieren
- 4** Fachkraft beantragt in Deutschland den Aufenthaltstitel bei der örtlichen Ausländerbehörde
- Prüfpflicht des Unternehmens, ob ein gültiger Aufenthaltstitel vorliegt⁹
- 5** Fachkraft und ggf. Arbeitgeber*in lassen sich zum Anerkennungsverfahren beraten
- Fachkraft startet das Anerkennungsverfahren in Deutschland (Abschluss wird als voll gleichwertig oder teilweise gleichwertig zum entsprechenden deutschen Referenzberuf anerkannt)
- Qualifizierungsplan¹⁰ wird z. B. mit Unterstützung der zuständigen Kammer erstellt
- Fachkraft absolviert die Anpassungsqualifizierung im Unternehmen (Gültigkeitszeitraum Aufenthaltstitel beachten, max. Aufenthaltsdauer 3 Jahre)
- 6** Unternehmen und ggf. Bildungseinrichtung begleiten Fachkraft durch die Anpassungsqualifizierung und dokumentieren den Lernerfolg (z. B. durch ein qualifiziertes Arbeitszeugnis oder eine Qualifizierungsbescheinigung).
- Fachkraft stellt Folgeantrag¹¹ auf Anerkennung bei der zuständigen Stelle
- 7** Nach Verfahrensabschluss und Erhalt der vollen Gleichwertigkeit:
neuen Aufenthaltstitel bei der Ausländerbehörde beantragen



Informationen im Internet

Für Unternehmen und ausländische Fachkräfte:

- make-it-in-germany.de
- welcomecenter-sachsen-anhalt.de/

Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen in IHK-Berufen:

- ihk-fosa.de/fuer-arbeitgeber

Anerkennungsberatung Sachsen-Anhalt

Informationsportal für ausländische Berufsqualifikationen:

- bq-portal.de

Für Unternehmen:

„Find your perfect match“ und Broschüre „Ask me anything“:

- Unternehmen-berufsanerkennung.de

Mit UBA-Connect zur neuen Fachkraft:



Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung:

- kofa.de

erhalten in jedem Fall eine Chancenkarte, wenn ihr Lebensunterhalt während der Aufenthaltszeit gesichert ist. Mit der Chancenkarte kann man auch nach Deutschland kommen, um sich eine Maßnahme zur Anerkennung der ausländischen Berufsqualifikation zu suchen.

Ausbildung in Deutschland für mehr Menschen möglich

Folgende Änderungen treten zusätzlich zum März in Kraft: Für Personen aus dem Ausland, die eine Ausbildung in Deutschland machen möchten, wird das Maximalalter auf 35 Jahre angehoben. Zudem wird die Westbalkanregelung entfristet und das jährliche Kontingent der Visa, die an Staatsangehörige der Westbalkanstaaten vergeben werden können, auf 50.000 erhöht. Diese Regelung ermöglicht es Unternehmen, Arbeitskräfte aus dem Westbalkan anzustellen, unabhängig von ihrer formalen Qualifikation. Die Aufenthaltserlaubnis ist befristet.

»Spurwechsel« für Asylsuchende

Asylsuchende, die vor dem 29. März

2023 eingereist sind, einen Arbeitsplatz oder ein Arbeitsplatzangebot haben und die entsprechenden Qualifikationen besitzen, können ihr Asylverfahren durch Antragsrücknahme beenden und eine Aufenthaltserlaubnis als Fachkraft beantragen. Dieser »Spurwechsel« zwischen Asylaufenthalt zum Beschäftigungsaufenthalt ist möglich, ohne zuvor auszureisen und ein Visumverfahren durchlaufen zu haben.

Der menschliche Faktor

Ausländische Mitarbeiter benötigen besondere Unterstützung, da sie sich nicht nur im Unternehmen, sondern auch in ihrer neuen Heimat zurechtfinden müssen. Eine unzureichende Integration kann dazu führen, dass die ausländische Fachkraft das Unternehmen schnell wieder verlässt und der gesamte Rekrutierungsprozess umsonst war. Dies hat auch das Land Sachsen-Anhalt erkannt. 2024 werden sogenannte Job Buddies etabliert, welche zukünftig bei der Integration ausländischer Fachkräfte unterstützen werden.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Mathias Schönenberger

Tel.: 0391/5693-402

mathias.schoenenberger@magdeburg.ihk.de



Qualifikation

Wer einen anerkannten Abschluss hat, soll künftig jede qualifizierte Beschäftigung ausüben können.

Erfahrung

Wer zwei Jahre Berufserfahrung und einen im Herkunftsland staatlich anerkannten Berufsabschluss erworben hat, soll als Arbeitskraft einwandern können.

Potenzial

Mit einer Chancenkarte soll die Arbeitssuche erleichtert werden.

Internationalität gehört bei mediMESH zur Normalität

von KLAUS-PETER VOIGT

Ende gut, alles gut? Enrico Pannicke, Geschäftsführer der Magdeburger mediMESH GmbH, lässt noch einmal die fast sechsmonatige Odyssee bei der Gewinnung eines Spezialisten aus dem Ausland für sein Unternehmen Revue passieren. »Wie in vielen Technologiebereichen ist der Fachkräftemarkt in Deutschland so gut wie leergefegt«, sagt er. Deshalb habe man sich 2022 dazu entschieden, ein Stellenangebot über die Plattform LinkedIn zu unterbreiten. Zwölf Interessenten meldeten sich. Letztendlich passte nur ein Bewerber mit seinen Fähigkeiten auch tatsächlich zur Ausschreibung. Der allerdings kam aus Afghanistan. In zahlreichen Videokonferenzen wurden Kontakte geknüpft, Details eines Arbeitsplatzes in Sachsen-Anhalt und alle notwendigen Formalitäten besprochen.

Der erste Kontakt zur IHK Magdeburg machte Mut, den Schritt zu gehen. »Dort erhielten wir unkomplizierte Hilfe bei den Genehmigungsverfahren, immer wieder gab es Ratschläge, um das für uns unbekannte Terrain erfolgreich zu absolvieren. Ohne diese Unterstützung hätten wir wohl aufgegeben«, berichtet Enrico Pannicke. Er zeigt sich zufrieden, dass auf Fragen und Anliegen bis jetzt schnell reagiert werde. Eigentlich seien acht Wochen angepeilt gewesen, um Rafi Haidari, den 35-Jährigen mit abgeschlossenem Studium der Computerwissenschaft, mit seiner Familie in die Bundesrepublik zu holen. Doch die weitläufige Bürokratie machte einen Strich durch diese Rechnung.

Allein auf den entscheidenden Termin in der deutschen Botschaft in Pakistan hieß es zwei Monate zu warten. Hierzulande eingereichte Unterlagen mussten dort noch einmal vorgelegt werden. Von digitalen Prozessen keine Spur, es fehlte an der Kommunikation beteiligter Stellen. Dagegen liefen in der Elbestadt die Gespräche beispielsweise mit der Ausländerbehörde und der Arbeitsagentur unkompliziert. Eine Wohnungsgenossenschaft hielt trotz der langen Wartezeit ihr Versprechen und blieb bei ihrer »Reservierung« einer Wohnung für die Familie aus Afghanistan. Für die bedeutete vor allem die lange Funkstille aus der Botschaft eine Herausforderung. »Wir lebten



Enrico Pannicke im Gespräch mit Rafi Haidari

Foto: Klaus-Peter Voigt

in dieser Zeit in Pakistan von unseren Ersparnissen, die immer weniger wurden. Dazu kam, als alle Dokumente vorlagen, dass uns die Polizei erst nach der Zahlung von Bestechungsgeld auf den Flughafen ließ«, erzählt Rafi Haidari.

»Ich fühlte mich schnell Zuhause.«

Im Mai vergangenen Jahres endlich die Ankunft in der neuen Heimat. Das Unternehmen half beim Eingewöhnen, bei Behördengängen und bei der Beschaffung von Möbeln für die noch leerstehenden eigenen vier Wände. Ein unerwartetes Problem vor Ort war jedoch, als es die Schulbehörde der Landeshauptstadt nur sehr zögerlich schaffte, die Kinder in den Unterricht zu bringen.

Vom ersten Arbeitstag des Softwareentwicklers, der in Afghanistan bis zur Machtübernahme der Taliban eine eigene Firma mit 25 Mitarbeitern unterhielt, passte der gut in die Mannschaft mediMESH. »Ich fühlte mich schnell Zuhause«, versichert er. In der Firma mit ihre gegenwärtig zehn Beschäftigten gehört Internationalität zur Normalität, Werkstudenten kommen aus Kamerun und Indien.

mediMESH entstand Anfang 2022. Die vier Gründer blickten damals bereits auf einschlägige Erfahrungen in der Medizintechnikforschung zurück. Fördermittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung begleiteten die ersten Schritte wie der Forschungscampus STIMULATE im Magdeburger Wissenschaftshafen, wo das Unternehmen zurzeit sitzt. Es hat sich zum Ziel gesetzt, das Wissen aller Beteiligte im Gesundheitswesen zu vernetzen und verfügbar zu machen.

Mit innovativen, interaktiven Videoplattformen geht es um die Entwicklung neuester Behandlungsverfahren. Pfleger und Ärzte können diese damit erlernen, Patienten aufgeklärt werden und die Industrie die Probleme und Bedürfnisse der Anwender besser verstehen. »Wir möchten damit einen aktiven Beitrag zu einem transparenten und effizientem Gesundheitssystem beitragen«, bringt es Enrico Pannicke auf den Punkt. Zahlreiche Kontakte mit Hochschulen sowie Universitäten unter anderem in Magdeburg, Hannover, Heidelberg und München bestehen. Dazu kommen Kollaborationsprojekte mit Industriebeteiligung.

HUMANAS PFLEGE GMBH & CO. KG

Bilderbuchstart ins Berufsleben: Aus der Ukraine nach Magdeburg

Es war ein Bilderbuchstart ins Berufsleben. Ihre dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau schloss Vladyslava Perevedentseva als Klassenbeste ab. Lückenlos kann sie im Humanas-Wohnpark im Magdeburger Stadtteil Neu Olvenstedt ihre Arbeit fortsetzen. Dort kennt sie die Kollegen und Bewohner schon seit langer Zeit. Zufriedenheit strahlt ihr Gesicht aus. »Alles verlief nach Plan, meine Entscheidung bereue ich nicht«, sagte die 25-Jährige. Ursprünglich war die Ukrainerin als Au-pair nach Frankfurt am Main gekommen und überlegte, ihre Zukunft Deutschland aufzubauen. Positiv erwiesen sich dabei die guten Kenntnisse der deutschen Sprache. Der Zufall hatte dann zudem seine Hände im Spiel.

von KLAUS-PETER VOIGT

Bei einer Unternehmerreise der IHK Magdeburg in die Ukraine wurden vor einigen Jahren vielfältige Kontakte geknüpft. Unter anderem ging es dabei um die Gewinnung von Fachkräften. Jörg Biastoch, geschäftsführender Gesellschafter der Humanas Pflege GmbH & Co. KG mit Sitz in Colbitz, blieb am Ball und so gelang es, neben der Umsetzung anderer Projekte, auch bei der Personalgewinnung Partner zu finden. Davon profitierte die inzwischen frischgebackene Pflegefachfrau.

Die umfangreiche Ausbildung war für sie eine echte Herausforderung. Das neuentwickelte Berufsbild, das einst drei unterschiedliche Bereiche in einem neuen Profil vereint, erwies sich als kein leichter Weg. »Nein, es hat trotz allem Spaß gemacht. Dazu kommt, dass ich mich im Unternehmen wirklich wohl fühle

und viel Unterstützung von allen Seiten erhalten habe. Mein nächstes Ziel steht schon fest, in einem berufs begleitenden Studium will ich mich weiter qualifizieren«, bringt es Vladyslava Perevedentseva auf den Punkt.

Bei Humanas stoßen solche Wünsche auf offene Ohren. An 20 Standorten in ganz Sachsen-Anhalt betreibt das 2006 gegründete Unternehmen bislang Wohnparks, zwei neue in Wanzleben und Wolmirstedt kommen demnächst dazu. 520 Mitarbeiter kümmern sich gegenwärtig um die Senioren. 50 Auszubildende sind darunter. Auch langjährige Beschäftigte sind darunter, die noch einmal - und ganz wichtig ohne finanzielle Einbußen - die Schulbank drücken, berichtet Prokurist Fabian Biastoch. Zunehmend werde es schwerer, Fachkräfte zu gewinnen. Deshalb nutze man jede Möglichkeit, Frauen und Männer für die anspruchsvollen Tätigkeiten zu gewinnen.



Eigene Ausbildung spielt große Rolle

Die eigene Ausbildung spielt dabei seit gut drei Jahren eine große Rolle. Allein in diesem Sommer starten 19 Personen bei Humanas neu in die Ausbildung zur Pflegefachkraft und zum Pflegehelfer. Und in diese Aussage mischt sich etwas Pessimismus. »Wir bekommen tatsächlich mehr Bewerbungen, als wir potenzielle Mitarbeiter tatsächlich aufnehmen können und möchten. Ein Grund für dafür sind auch eingeschränkte externe Kapazitäten«, erklärt Fabian Biastoch. Es fehle einfach an Bildungsträgern, die mit ihnen an einem Strang ziehen können, um dem Fachkräftemangel in der gesamten Branche entgegenwirken zu können.



Foto: Klaus-Peter Voigt

Vladyslava Perevedentseva misst den Blutdruck von Ruth Lehm.

Auf den jeweiligen Standort maßgeschneidert bietet Humanas eine individuelle und wohnortnahe Kombination aus diversen altersgerechten Wohnformen. Dazu kommen die bedarfsorientierte Pflege und Betreuung. Alle Offerten sind flexibel kombinierbar und stehen sowohl den Bewohnern der Wohnparks als auch den Menschen des jeweiligen Umlands, wie bei der Tagespflege, zur Verfügung. Die Angebote reichen vom seniorengeeigneten Appartements über betreutes Wohnen bis hin zum so genannten Service-Wohnen. Alle Varianten lassen sich nach Bedarf und Wunsch mit Hauswirtschafts-, Pflege- und Betreuungsleistungen verbinden.



Mein nächstes Ziel steht schon fest, in einem berufsbegleitenden Studium will ich mich weiter qualifizieren.«

Vladyslava Perevedentseva

Kontaktbörse für ukrainische Geflüchtete in Magdeburg

Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 sind zahllose Menschen aus der Ukraine nach Deutschland geflüchtet. Auch in Magdeburg haben sie Schutz für sich und ihre Kinder gefunden. Zunächst stand bei den geflüchteten Menschen der Integrationskurs auf der Agenda – denn die hiesigen Arbeitnehmer suchen zumeist Mitarbeitende mit Deutschkenntnissen.

Knapp 800 ukrainische Flüchtlinge haben in Magdeburg die erste Hürde erfolgreich absolviert und ein Sprachzertifikat erhalten. Jetzt suchen sie Arbeit oder möchten sich für den regionalen Arbeitsmarkt weiter qualifizieren.

Am 19. Januar 2024 fand daher in der IHK Magdeburg eine Kontaktbörse für Menschen mit Migrationshintergrund statt. Die IHK, die Handwerkskammer, das Jobcenter Magdeburg, die Arbeitsagentur und die Landeshauptstadt Magdeburg hatten gemeinsam eingeladen und alle waren gekommen: 50 Arbeitgeber, Institutionen und Bildungsträger hatten Stellenangebote und Qualifizierungen offeriert und mehr als 1.200 Migrantinnen und Migranten aus der Ukraine, aber auch aus anderen Ländern informierten sich über die verschiedensten Angebote.

Vom Handel über Lager/Logistik, Metall, Pflege und Verkauf bis hin zur Zeitarbeit reichten die Arbeitsangebote. Das Interesse war auf beiden Seiten hoch. Sprachmittler unterstützten soweit notwendig bei den Gesprächen. So

zahlreich waren die Nachfragen der Bewerber, dass mancher Aussteller Informationsmaterialien nachholen musste.

Jetzt steht der große Schritt in Arbeit an – »Menschen, die grundständig Deutsch sprechen, haben die Chance, bei Arbeitgebern in der Region Magdeburg einzumünden, und konnten auf der Börse erste Kontakte knüpfen«, erklärten Mathias Schönenberger, IHK Magdeburg, und Heike Jauch, Geschäftsführerin des JC LH Magdeburg, das Ziel der Veranstaltung. Und auch zu Qualifizierungsangeboten, Sprachförderungen und Anerkennung von Bildungsabschlüssen konnten sich die Teilnehmer auf der Kontaktbörse informieren.

Mathias Schönenberger

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Mathias Schönenberger

Tel.: 0391/5693-402

mathias.schoenenberger@magdeburg.ihk.de



1.200

Migrantinnen
und Migranten
informierten sich
über die Angebote.



Foto: IHK Magdeburg



JOB-TURBO

Geflüchtete schneller und nachhaltig in den Arbeitsmarkt integrieren

In einer beispiellosen Antwort auf die humanitäre Krise und den Krieg in der Ukraine hat die Europäische Union im März 2022 die Massenzustromrichtlinie aktiviert. In der Folge haben Schutzsuchende aus der Ukraine europaweit Zugang zu Arbeit, Bildung sowie Sozialleistungen und medizinischer Versorgung. Diese Entscheidung bietet nicht nur dringend benötigte Unterstützung für Menschen in Not, sondern öffnete auch neue Perspektiven für den deutschen Arbeitsmarkt und dessen Fachkräftebedarf.

von Paula Schulz

Für Arbeitgeber

Starten Sie jetzt Ihren Job-Turbo!



Das Jobcenter Landeshauptstadt Magdeburg übernahm ab Juni 2022 die Betreuung der geflohenen Ukrainer und realisierte in kürzester Zeit die Sicherung des Lebensunterhaltes. Aktuell werden rund 6.000 Menschen mit Migrationshintergrund, nicht nur aus der Ukraine, durch das Jobcenter betreut. Hier erfahren die Migranten Unterstützung bei der Anerkennung ihrer Berufsabschlüsse, erwerben erste Deutschkenntnisse und werden zu ihren beruflichen Perspektiven auf dem regionalen Arbeitsmarkt beraten. Die Mitarbeitenden des Jobcenters greifen auf ein umfangreiches Wissen, langjährige Erfahrungen und bewährte Netzwerkpartner zurück. Trotzdem dauern die Anerkennungsverfahren sehr lange, die sprachlichen Hürden sind oft hoch, die Zahl der Plätze in den Sprachkursen ist limitiert und manche im Heimatland erworbenen Bildungsabschlüsse weichen von den hier bekannten Berufsbildern ab.

Der von Bundesminister Hubertus Heil am 18. Oktober 2023 gestartete Job-Turbo bündelt nun Maßnahmen zur Überwindung der verschiedenen Hürden, sodass Geflüchtete entlang eines 3-Phasen-Modells schneller, besser und nachhaltiger in eine stabile Beschäftigung gebracht werden.

Bereits nach einem grundständigen Spracherwerb soll eine Arbeit aufgenommen werden. Die vorhandenen Deutschkenntnisse können dann im Berufsalltag schnell und berufsspezifisch verbessert werden. Dabei unterstützen die neu ins Leben gerufenen individuelle Berufssprachkurse.

Nutzen Sie die Chance zur Fachkräftesicherung von morgen! Als Arbeitgeber unterstützt Sie der gemeinsame Arbeitgeberservice von Agentur für Arbeit und Jobcenter auf verschiedenster Weise. Von der Assistenten Ausbildung über Eingliederungszuschüsse und Sprachkurse bis hin zur Qualifizierung während der Beschäftigung – zur persönlichen Beratung einer maßgeschneiderten Lösung steht Ihnen der gemeinsame Arbeitgeber-Service zur Seite:

Mail: Sachsen-Anhalt-Nord.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de
Tel.: 0800 4 5555-20

Die Aufenthaltserlaubnisse von Geflüchteten aus der Ukraine gelten bis zum 4. März 2025 fort. Für die Personalplanung gilt grundsätzlich, dass nach §24 Aufenthaltsgesetz (Aufenthaltsg) der Aufenthaltsstatus gesichert ist, solange ein Ausbildungs- oder Arbeitsvertrag rechtsgültig besteht.

Weitere Informationen:
www.arbeitsagentur.de/k/job-turbo
www.bmi.de & www.bmas.de

Die größten Fehler beim Recruiting von IT-Fachkräften

Jeder sucht sie heutzutage. Egal ob Krankenhäuser, Großbäckereien, Maschinenbauunternehmen oder Ämter: IT-Fachkräfte. Seien es Systemadmins für die eigene Infrastruktur, Frontend Entwickler für Webauftritte oder Backend Entwickler für die hauseigene Software. In Zeiten der Digitalisierung sind IT-Fachkräfte gefragt wie nie. So kommt es heutzutage nicht selten vor, dass man neben Ingenieuren, Bäckern oder Verwaltungsangestellten auch parallel IT'ler für das eigene Unternehmen sucht. Genau das birgt Gefahr für die größten Fehler im IT-Recruiting.

von MATHIAS HAHN

Für alle der gleiche Prozess

Jedes Unternehmen hat grundlegend eine eigene Recruiting-Strategie und auch einen etablierten Bewerbungsprozess. Meist auch egal, welche Position die Person im Unternehmen besetzen soll. Was dabei oftmals nicht berücksichtigt wird, ist die außerordentliche Mangellage. Uns fehlen generell Fachkräfte, keine Frage. Jedoch ist das Thema IT hier noch einmal ein viel Spezielleres. Der Markt ist bereits seit längerem ein Arbeitnehmermarkt. Im Grunde bewerben sich also die Unternehmen bei den Kandidaten, müssen diese überzeugen und für sich gewinnen. An Auswahl mangelt es den Kandidaten in der Regel auch nicht. Unternehmen A lässt mich seit 48 Stunden auf ein Feedback warten? Kein Problem. Unternehmen B und C waren schneller. Es empfiehlt sich daher, besonders auf Punkto Kommunikation und Schnelligkeit ein besonderes Augenmerk zu legen. Hier reicht bereits ein regelmäßiger Austausch zum aktuellen Stand mit dem Kandidaten.

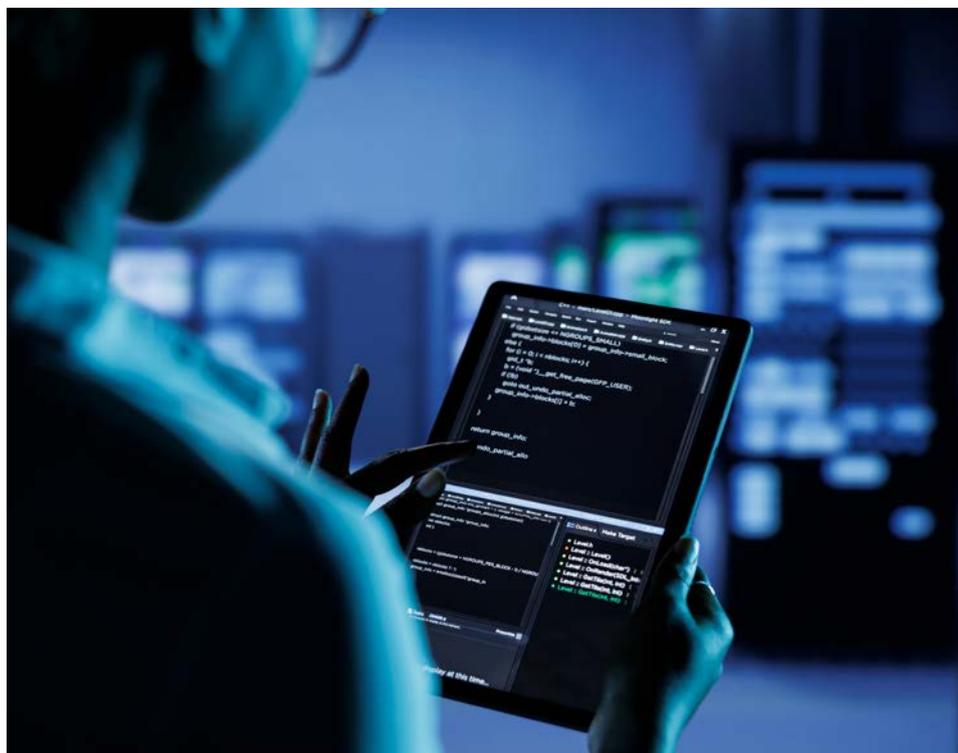


Foto: DC Studio - stockadobe.com

Kaum vorhandenes Wissen

Ein weiterer, entscheidender Mangel bei der Rekrutierung von IT-Fachkräften ist auch das fehlende Wissen bezüglich Technologien. Wenn ein Unternehmen im Kern Ingenieure oder Elektroniker sucht, kann die HR & Recruiting Abteilung, nachvollziehbarerweise, wenig Wissen in diesen Bereichen aufzeigen. Passt der Kandidat denn wirklich auf meine Stelle? Was für Technologien werden gebraucht? Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Java und Javascript? Und welches davon brauchen wir? Insbesondere bei den ersten vakanten IT-Positionen kommen große Fragezeichen auf, die einem bei der Suche nach IT-Personal auf die Füße fallen können. Genau hier lohnt es sich, auf externe Hilfe durch IT-Personalberater wie die Alpha ReTec zurückzugreifen. Diese können Unternehmen beispielsweise umfangreich beraten und deren Prozess sowie Stellenausschreibungen kritisch beurteilen.

Ebenfalls können sie bei der Suche nach geeigneten IT-Personal unterstützen und gleichzeitig wertvolle Einblicke in den Markt geben.

Fazit

Zusammengefasst sind die größten Fehler im IT-Recruiting, die wir immer wieder in unserer täglichen Arbeit feststellen: fehlendes IT-Wissen, langsame und zu aufgeblähte Recruitingprozesse, zu späte und unzureichende Feedbacks für den Kandidaten zum laufenden Prozess & nicht marktgerechte Angebote. Meist hilft bereits das Nachjustieren an kleinen Stellschrauben, um nachhaltig mehr Erfolg im IT-Recruiting zu haben. Hier empfiehlt sich die Beratung über die IHK und die Vernetzung mit Mitgliedsunternehmen.

AMBULANZ MOBILE GMBH & CO. KG

Eine Investition in die Zukunft – Fachkräftesicherung einmal anders

Die IHK Magdeburg sucht regelmäßig nach Möglichkeiten der Fachkräftegewinnung und -sicherung. Hierbei spielt die Globalisierung eine bedeutende Rolle und geht einher mit der Fachkräftezuwanderung aus der EU und vor allem aus den Drittstaaten. Diese unterliegen anderen Gesetzmäßigkeiten und erhöhen das unternehmerische Risiko. Dass sich die Investition in ausländische Fachkräfte dennoch lohnt, zeigen wir am Beispiel der Ambulanz Mobile GmbH & Co. KG.

von MICHELLE GRABOWY

Auf Bitten der IHK Magdeburg traf sich Herr Scheller von Ambulanz Mobile GmbH & Co. KG aus Schönebeck mit uns. Er berichtete über den Fachkräftemangel in dem Unternehmen und wie sie es schafften, neue Ressourcen zu aktivieren. Zum Personalstamm zählen unter anderem 34 Mitarbeiter aus 18 unterschiedlichen Nationen. Von Interesse ist vor allem die Vereinbarkeit der kulturellen Unterschiede und die Motivation der einzelnen Personen. Ein langer Weg lag vor dem Unternehmen und den Mitarbeitenden, welchen sie gemeinsam erfolgreich gemeistert haben.

Mit der ersten Flüchtlingswelle 2015 stellte Ambulanz Mobile GmbH & Co. KG die ersten ausländischen Mitarbeiter ein. Ab hier begann die Fachkräftesicherung, da sich das Unternehmen gemeinsam mit einem der Mitarbeiter dazu entschied, die Anerkennung des ausländischen Berufsabschlusses zu durchlaufen. In dem konkreten Falle wurde eine Anerkennung durch die IHK FOSA im technischen Bereich durchgeführt. Beraten wurde das Unternehmen seiner Zeit durch die Anerkennungsberatungsstelle der Caritas e. V. Mit Eingang des Bescheids wurde ersichtlich, dass wesentliche Unterschiede zum deutschen Referenzberufes bestanden.

Aber was hieß das nun?

Mit einer teilweisen Anerkennung besteht im Grundsatz für das Unternehmen und den

**Sie sind an dem
ganzen Interview
interessiert?**

Nachfolgend finden Sie
den Link zum Artikel:

www.ihk.de/magdeburg

Dok.-Nr.: 6077898

oder scannen Sie den

QR-Code



Mitarbeiter die Möglichkeit, durch Seminare, praktische Arbeitsaufgaben und interne Schulungen diese wesentlichen Unterschiede zum deutschen Ausbildungsberuf auszugleichen. Entsprechend der Vorgaben konnte sich das Unternehmen mit allen wichtigen Schlüsselpositionen einen Qualifizierungsplan erarbeiten. Anhand dessen konnte die Qualifizierung durchgeführt werden. Herr Scheller berichtete über eine besondere Bindung vom Mitarbeiter an das Unternehmen, da die Dankbarkeit und Wertschätzung des Mitarbeiters gegenüber dem Unternehmen wuchsen. Damit einhergehend wuchs die Motivation des Mitarbeiters, die Qualifizierung zu durchlaufen, um am Ende eine vollwertige Fachkraft zu werden.

Auch die gemeinsame Zeit während der Qualifizierung, die viele Mitarbeiter miteinander verbrachten, ergab positive Nebeneffekte. Die Freude über den vollwertigen Bescheid der Anerkennung konnte im gemeinschaftlichen Kontext gebührend gefeiert werden, da es sich um eine Gemeinschaftsleistung handelte. Herr Scheller konnte berichten, dass der Mitarbeiter noch heute als Fachkraft im Unternehmen tätig ist und weitere Qualifizierungen durchlaufen werden konnten. Er ist bis heute nicht der einzige Mitarbeiter mit einer Anerkennung und damit einhergehenden Anpassungsqualifizierung geblieben, so dass die Ambulanz Mobile GmbH & Co. KG aus vielen Erfahrungen schöpfen und diese in neue Projekte einbringen kann.



Fotos: Ambulanz Mobile GmbH & Co., KG

Die Mitarbeiter beim gemeinsamen Studieren der Baupläne



Einbau der elektronischen Komponenten



Letzte Handgriffe vor der Auslieferung des Fahrzeugs

ANPASSUNGSQUALIFIZIERUNG?

Quick Check

Nach der Anerkennung durch die IHK FOSA wird ein Bescheid über die Gleichwertigkeitsfeststellung versandt. In diesem Schreiben wird Stellung zum jeweiligen Beruf und dem deutschen Ausbildungsberuf bezogen. Durch die Analyse innerhalb des Anerkennungsverfahrens kann eine vollwertige, eine teilweise oder keine Gleichwertigkeit ausgewiesen werden. Bei Bestehen einer teilweisen Gleichwertigkeit sind im Bescheid die wesentlichen Unterschiede ausgewiesen. Anhand dieser Unterschiede wird durch die zuständige IHK ein Anpassungsqualifizierungsplan erstellt, welcher in Kooperation mit der IHK FOSA zu einer vollwertigen Anerkennung führen kann. Danach wird mit dem Unternehmen besprochen, welche Unterschiede im Unternehmen selbst und welche in einer überbetrieblichen Qualifizierungsmaßnahme abgehalten werden können. Dann kann die Anpassungsqualifizierung starten. Bei der Durchführung der Anpassungsqualifizierung sollte auf eine lückenlose Berichtsheftführung geachtet werden, damit der Nachweis im Folgeantrag erfolgen kann. Sind alle Inhalte des Anpassungsqualifizierungsplans abgearbeitet und erfüllt, kann gemeinsam mit der IHK vor Ort ein Folgeantrag gestellt werden. Ziel ist dann die vollwertige Gleichwertigkeit und somit der Einsatz als Fachkraft.

Berufsorientierung

Bedeutung der Ausbildung

In einer Welt, die sich ständig weiterentwickelt und mit einem breiten Spektrum beruflicher Möglichkeiten lockt, stehen junge Menschen vor einer bedeutsamen Herausforderung: die Wahl des richtigen Berufswegs. Bei der Wahl des persönlichen Karriereweges handelt es sich um eine lebensverändernde Entscheidung, da diese, zumindest teilweise, weitreichende Konsequenzen für die künftigen beruflichen, kulturellen, sozialen und ökonomischen Lebenschancen haben wird.

In einer Zeit, in der die Auswahl an Karrierewegen so vielfältig ist wie nie zuvor, fehlt vielen Jugendlichen oft die notwendige Orientierung. Die Berufsorientierung nimmt in diesem Kontext eine zentrale Rolle ein. Sie fungiert als Wegweiser in einem Labyrinth aus Möglichkeiten und hilft den jungen Menschen, ihre Talente, Interessen und Werte zu erkunden. Vor dem Hintergrund einer Gesellschaft, die sich rasant verändert und neue Berufsbilder entstehen lässt, wird die Bedeutung dieser Orientierung zunehmend entscheidend.

Die bekanntesten Wege in die Ausbildung

Eltern, Freunde und Bekannte

Im Jahr 2023 führte die IHK Magdeburg eine Umfrage unter allen Auszubildenden des ersten Ausbildungsjahres durch – unter anderem, um herauszufinden, welche Faktoren entscheidend für die Wahl des Ausbildungsbetriebes sind. Bei dieser Befragung gaben 28,24 Prozent aller Auszubildenden an, dass sie durch Freunde oder Bekannte auf ihren jetzigen Ausbildungsbetrieb aufmerksam geworden sind. Ganze 37,28 Prozent gaben an, dass die Eltern oder Verwandte auf den jetzigen Ausbildungsbetrieb verwiesen haben. Aus den Ergebnissen dieser Umfrage lässt sich ableiten, dass das nähere soziale Umfeld einen entscheidenden Einfluss auf die Berufswahl der Jugendlichen hat. Aus diesem Grund sollte man Eltern im Rahmen der Berufsorientierung als wichtige Entscheidungsträger mitdenken und entsprechende Angebote unterbreiten. Die IHK Magdeburg bietet im Rahmen des Projektes Bildungsketten digitale Elternabende zu verschiedenen Themen der Berufsorientierung an. Ein wesentliches Format im Jahr 2024 ist dabei der Parents Days 2024, der die zahlreichen Möglichkeiten für die berufliche Orientierung und Lebenswegplanung auch Eltern und Großeltern aufzeigen soll. Gemeinsam mit Ausbilderinnen und Ausbildern aus Unternehmen und weiteren kompetenten Ansprechpartnern Antworten gegeben werden.



Praktika

50,21 Prozent aller befragten Azubis geben an, dass ihnen Praktika bei der Entscheidung der Berufswahl am meisten geholfen haben. Wer in Sachsen-Anhalt einen Praktikumsplatz oder eine Ausbildungsstelle sucht, dem stehen unterschiedliche regionale Börsen zur Auswahl. Die gewerblichen Kammern des Landes haben im Landesauftrag nun eine gemeinsame Plattform entwickelt, die die Suche vereinfachen soll. Auf www.hallo-beruf.de werden Praktika- und Ausbildungsplätze aus ganz Sachsen-Anhalt angeboten.



In »Hallo-Beruf« werden Daten von Stellenbörsen der gewerblichen Kammern, von regionalen Anbietern sowie der Bundesagentur für Arbeit genutzt und in einem Portal gebündelt zur Verfügung gestellt. Mit dem Ziel eine Plattform für alle Berufsgruppen in Sachsen-Anhalt, existiert nun eine zentrale Anlaufstelle für Jugendliche, die schon wissen, wie ihre Karriere im Beruf aussehen soll. Aber auch all jene, die erst über ein Praktikum Eindrücke sammeln möchten, sind hier richtig.

Die Suche auf hallo-beruf.de ist intuitiv gestaltet: Besucher der Website können nicht nur nach Ort und Stichwort sondern auch nach ihren eigenen Interessen suchen. Neben Ausbildungs- und Praktikaplätzen finden User auch

Hallo BERUF



Veranstaltungstipps beispielsweise für Berufsmessen.

Die neue Plattform wird im Rahmen des Projektes Bildungsketten der gewerblichen Kammern realisiert, welches im Rahmen der Initiative Bildungsketten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird.

Jede Plattform ist aber in ihrer Wirkung nur so gut, wie es ihr Inhalt zulässt. Daher ist es nun an Ihnen, unseren Mitgliedsunternehmen, ihre Angebote für Praktika und Ausbildung einzutragen.

Formate der Berufsorientierung

18,27 Prozent der Befragten der Azubi-Umfrage der IHK gaben an, dass der Besuch von Ausbildungsmessen bei der Berufswahl förderlich war. Die IHK Magdeburg ist auf zahlreichen Messen in gesamten Kammerbezirk vertreten und berät Jugendliche zur

Ausbildung. Neben wertvollen Infomaterialien finden Schüler am Stand der IHK auch VR-Brillen und bekommen somit die Möglichkeit der virtuellen Berufsfelderkundung, indem sie in verschiedene Ausbildungsberufe eintauchen. Sie haben bereits einen 360°-Film zur Darstellung ihrer Ausbildungsberufe gedreht, lassen Sie uns teilhaben und melden Sie sich, um unsere VR-Brillen damit gegebenenfalls zu ergänzen.

Die Projektstelle Berufsorientierung versteht sich als Bindeglied zwischen den Schulen und den Unternehmen. Sie verantwortet die Kontaktherstellung und organisiert entsprechende Veranstaltungen. Diese können vielseitig sein und werden eng auf die Bedürfnisse der Schulen abgestimmt. So können Speeddatings oder Bewerbertrainings mit Unternehmen vor Ort stattfinden. Es besteht auch die Möglichkeit, Unternehmen in Unterrichtsstunden oder auf Schulfesten vorzustellen.

Weiterhin können »Materialprüfertage« stattfinden, bei denen der Fokus auf naturwissenschaftlichen Berufen liegt. Die IHK Magdeburg kooperiert für die Berufsorientierung

in Schulen mit der Agentur für Arbeit und der Handwerkskammer, um die Angebote zur Berufsorientierung besser auf die Bedürfnisse der Schüler abzustimmen. Aus dieser Kooperation sind erfolgreiche erste gemeinsame Vortrageseinheiten von IHK-Unternehmen im Berufsinformationszentrum des Arbeitsagentur hervorgegangen. Unternehmen wie Dachser, Mediamarkt, Stahlbau Magdeburg und das Uniklinikum Magdeburg haben ihre Ausbildungsberufe bei den Schülern der achten Klasse der IGS Regine Hildebrandt vorgestellt.

Ina Matzki, Ausbilderin bei Mediamarkt, zieht eine positive Bilanz nach ihrem Besuch im BIZ: »Mein Besuch im BIZ wurde gut organisiert und strukturiert. Die Schüler haben sich gut in den interaktiven Teil des Vortrages eingebracht. Einige Schüler interessierten sich sogar für Praktika in unserem Unternehmen, das ist großartig. Durch die Kooperation mit der IHK Magdeburg erhalten wir die perfekte Chance, Karrierewege vorzustellen und die Präsenz des Unternehmens als Ausbildungsunternehmen bei der relevanten Zielgruppe zu erhöhen.«

Ausbildungsbotschafter

In den letzten Jahren wurde deutlich, dass es zu viele unbesetzte Ausbildungsstellen gibt. Die Gründe hierfür sind vielfältig, allerdings lassen sich die steigende Zahl der Studienanfänger und die fehlende Ausbildungsreife vieler Jugendliche als Hauptfaktoren identifizieren. Viele Jugendliche ziehen ein Studium der dualen Ausbildung vor, da die weitreichenden Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten nach einer Berufsausbildung nicht hinreichend bekannt sind. Die IHK Magdeburg hat aus diesem Grund die Ausbildungsbotschafter ins Leben gerufen und möchte mit diesem Format Berufsorientierung auf Augenhöhe schaffen, denn Schüler erhalten von den Auszubildenden

hilfreiche Informationen und authentische Einblicke aus erster Hand. Aufgrund des geringen Altersabstandes werden Schüler außerdem weniger Hemmnis haben Fragen zu stellen. Ausbildungsbotschafter berichten über die verschiedenen Ausbildungsberufe ihrer Unternehmen und geben authentische Einblicke in ihren Arbeitsalltag. Zudem erhalten interessierte Jugendliche Tipps für den Bewerbungsprozess und zu Praktikumsmöglichkeiten. Die Botschafter informieren außerdem über die vielseitigen Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten. Langfristiges Ziel der Initiative ist es, die Attraktivität einer dualen Ausbildung zu stärken und unbekannte Berufe wieder mehr

in den Vordergrund zu rücken. Weiterhin sollen Ausbildungsbotschafter dazu beitragen, die Berufswahlkompetenz von Jugendlichen nachhaltig zu stärken.

Die Einsatzorte der Ausbildungsbotschafter sind vorrangig in Schulen und auf Messen zu finden, wo sie für die Berufsausbildung werben. In den Schulen bekommen sie ein bis zwei Unterrichtsstunden zur Verfügung, um ihren Betrieb und die jeweiligen Ausbildungsberufe vorzustellen. Die Veranstaltungen werden durch Mitarbeiter der IHK unterstützend begleitet. Hierfür arbeiten die Botschafter mit Anschauungsmaterialien und verschiedenen Medien. Auf Messen werden

Jugendliche bereiten sich in der IHK Magdeburg auf ihren Einsatz als Ausbildungsbotschafter vor.



Fotos: IHK Magdeburg



Die Ausbildungsbotschafter bei ihrem ersten Treffen

die Auszubildenden als Ansprechpartner für Fragen rund um die Ausbildung im jeweiligen Betrieb zur Verfügung stehen. Die IHK Magdeburg übernimmt die Einsatzplanung der Ausbildungsbotschafter und koordiniert die Anfragen der Schulen. Zudem werden mehrmals im Jahr Workshops für angehende Ausbildungsbotschafter angeboten. In diesen Workshops lernen die Auszubildenden, wie sie sich in Schulen und auf Messen präsentieren. Es werden verschiedene Präsentationstechniken vorgestellt und geprobt. Zudem werden Besonderheiten der Generation Z vorgestellt, um sich bestens auf die Gespräche mit der Zielgruppe vorzubereiten. Der erste Ausbildungsbotschafter-Workshop fand bereits am 6. März statt. Weitere Termine für dieses Jahr sollen folgen. Sie möchten ihre Auszubildende zu Botschaftern ihrer Ausbildungsberufe machen? Melden Sie sich bei uns.



► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Sebastian Patze

Tel.: 0391/5693-438

sebastian.patze@magdeburg.ihk.de



FÜR DEN BERUF BEGEISTERN

Praktikumsleitfaden für Unternehmen

Junge Menschen für den Beruf begeistern – das geht mit einem Praktikum!

Um die duale Berufsausbildung attraktiv darzustellen, bedarf es verschiedener Maßnahmen, unter anderem die Gewinnung von Praktikanten und schließlich künftigen Auszubildenden. Ein betriebliches Praktikum ist der schnellste und einfachste Weg, sich ein ganzheitliches Bild von Bewerbern zu machen. Es dient hierbei nicht nur der Auswahl der Bewerber, sondern kann auch grundsätzlich bei jungen Menschen Begeisterung für Ihr Unternehmen, Ihren Beruf und für die duale Berufsausbildung wecken!

Ebenso geht auch aus der diesjährigen Umfrage unter Auszubildenden des 1. Lehrjahres hervor, dass Praktika unangefochten auf Platz 1 bei Maßnahmen zur Berufsorientierung stehen. Die gesamte Auswertung gibt es hier: Ausbildung mit Bestnoten – IHK Magdeburg

Der Praktikumsleitfaden für Unternehmen bietet eine hilfreiche Übersicht zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung verschiedener Praktikumsformen inkl. vielfältiger Mustervorlagen.

Jetzt herunterladen!



Nicht vergessen: Kommunizieren Sie Ihre freien Praktikumsplätze auf: www.hallo-praktikum.de!

IFA IST FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Erfolgreicher Turnaround

Gute Nachrichten gab es aus der Automobilzulieferindustrie in jüngster Zeit eher selten. Eine der wenigen Ausnahmen: die IFA-Gruppe, einer der weltweit größten Hersteller von Längs- und Seitenwellen. Das Unternehmen mit Sitz in Haldensleben beliefert alle großen Hersteller in Europa, Asien und Nordamerika. Nach verlustreichen Jahren hat das frühere Industriekombinat 2023 erstmals wieder schwarze Zahlen geschrieben. Mit neuen Aufträgen und einer gut gefüllten Produktpipeline ist es ins 65. Jahr seines Bestehens gestartet.

von ANETTE VON LÖWENSTERN

Durch die Zusammenlegung von drei verstaatlichten Maschinenbaubetrieben entsteht 1959 das volkseigene Industriekombinat für Fahrzeugbau »IFA-Gelenkwelle«. Die in Haldensleben entwickelten und produzierten Bauteile gelten im gesamten Wirtschaftsraum der damaligen Ostblockstaaten als innovativ und qualitativ hochwertig.

Im Zuge der deutschen Wiedervereinigung geht der volkseigene Betrieb in den Besitz der Treuhandanstalt über. 1992 erwirbt Heinrich von Nathusius das Unternehmen mit 100 Mitarbeitern und startet den Umbau der IFA in ein weltmarktfähiges Unternehmen. Damit tritt er ein Familienerbe mit langer Tradition an: Schließlich hatte sein Ur-Urgroßvater Johann Gottlob Nathusius (1760 – 1835) in der Frühphase der Industrialisierung den Maschinen- und Anlagenbau in der Region Magdeburg begründet.

Vom Industriekombinat zum global player für Antriebswellen und Gelenke

Der Unternehmer investiert, kauft zu und internationalisiert die IFA. 2009 übernimmt er die Längswellensparte Rotorion der Daimler-Tochter Tognum AG und verlagert die Produktion von Friedrichshafen nach Haldensleben. Gleichzeitig wird ein Werk in Charleston, South Carolina (USA), integriert. 2014 eröffnet ein weiteres Werk, diesmal in Shanghai (China). Mit der Übernahme eines Teils der Seitenwellenproduktion eines Premiumfahrzeugherstellers gelingt der IFA 2016 außerdem der Einstieg in die Entwicklung von Seitenwellen für Elektroautos. Ein neues Werk in Ujazd (Polen) nimmt 2017 den Betrieb auf.

Trotz neuer Standorte und Kunden schlittert die IFA aber immer tiefer in die Krise. Die umfangreichen Investitionen treiben die Verschuldung des Unternehmens in die Höhe. Viele Jahre gilt die IFA als

Sanierungsfall. Restrukturierer erstellen immer neue Krisenpläne, der Turnaround lässt dennoch auf sich warten.

IFA schafft den Turnaround und positioniert sich als Komplettanbieter

Im Mai 2022 übernimmt die inhabergeführte Münchener Industriegruppe AEQUITA das Unternehmen und alle rund 2.200 Beschäftigten an den verschiedenen Standorten. Das neue Management richtet die IFA auf nachhaltiges Wachstum aus. Die wichtigsten Ziele: wettbewerbsfähige Kostenstrukturen, Erträge verbessern, die international führende Position des Unternehmens weiter ausbauen.

Ende vergangenen Jahres endlich grünes Licht von der Unternehmensleitung: Die IFA ist über den Berg. Die Gruppe hat erstmals seit sechs Jahren wieder einen Gewinn erzielt. Trotz weiterhin schwieriger Bedingungen in der Zulieferbranche rechnet das Management auch für 2024 mit einer positiven Entwicklung. Grund zur Hoffnung bietet vor allem das aktuelle Produktportfolio. So deckt die IFA-Gruppe erstmals alle Wellenarten (Längs-, vordere und hintere Seitenwellen) ab. Mit gleich vier Seitenwellenprogrammen ist dem Unternehmen, das zu den größten Arbeitgebern in Sachsen-Anhalt zählt, in den vergangenen Monaten außerdem der größte Auftragsgewinn der Firmengeschichte gelungen. »Der Erfolg im Neugeschäft in strategisch wichtigen Märkten und die Zahl attraktiver Kundenanfragen zeigen, dass die IFA ein intaktes und vor allem zukunftsfähiges Geschäftsmodell hat«, sagt Geschäftsführer Jan-C. Maser. »Als Komplettanbieter für alle Antriebstechnologien erschließt sich die IFA weltweit ein vielversprechendes Marktpotenzial«, ist auch der frühere BMW-Vorstand und IFA-Beiratsvorsitzende Dr. Andreas Wendt überzeugt.



Stefan Bultmann (l.) und Jan-C. Maser



Fotos: IFA

Blick auf die vollautomatische Verschraubanlage für die Gelenkscheibe im Werk in Haldensleben. Auf der Maschine wird eine Teilbaugruppe für eine Gelenkwelle eines führenden deutschen Automobilherstellers hergestellt.



Transformation weltweit in vollem Gange

»Um die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit der IFA weiter zu verbessern, müssen wir den Transformationskurs stringent fortsetzen«, sagt Masers Geschäftsführungskollege Stefan Bultmann. So erfordern unter anderem die Weiterentwicklung des bestehenden Gelenkeportfolios, die Transformation der Produktion auf neue Produkte sowie die Erweiterung von Fertigungskapazitäten umfangreiche Investitionen an den verschiedenen Standorten.

Im IFA-Werk in Shanghai (China) wurde die Produktion bereits im vergangenen Jahr für einen großen neuen, lokalen Kunden im Längswellenbereich auf- und umgerüstet. Aktuell wird die erste Produktionslinie für Seitenwellen für eine neue Elektro-Plattform eines deutschen Premium OEM installiert. Eine ähnliche Transformation durchläuft das Werk in Charleston (USA). Bisher wurden hier ausschließlich Längswellen hergestellt. Nun wird hier die erste Montagelinie für Seitenwellen installiert. In den nächsten Jahren soll sie um eine weitere Fertigungslinie ergänzt werden, um Aufträge im E-Fahrzeugbereich bedienen zu können. Das polnische Werk in Ujazd, bisher das einzige Werk für Seitenwellen,

wird derzeit gleich für zwei große neue Kundenprogramme im E-Fahrzeugbereich aufgerüstet. Auch im deutschen Werk am Stammsitz in Haldensleben sollen Produktionsprozesse weiter verbessert,

Ob elektrisch oder als Verbrenner:

Die IFA ist für die Zukunft gerüstet

Mit rund 2.200 Beschäftigten an sieben Standorten (Deutschland, USA, China und Polen) zählt die IFA heute zu den bedeutendsten Zulieferern der Automobilindustrie. Zum Kundenkreis zählen alle führenden Hersteller, darunter BMW, Ferrari, Ford, GM, Mercedes, Porsche und Volkswagen.

Auch wenn der vollständige Umstieg auf Elektromobilität noch nicht bei allen Herstellern beschlossene Sache scheint, sieht man sich in Haldensleben gut gerüstet. »Mit unserem Produktportfolio, den Kompetenzen unserer Beschäftigten und den technischen Fähigkeiten der Werke sind wir so flexibel aufgestellt, dass wir sowohl für eine längere Verweildauer von Verbrennern als auch für die Elektro-Plattformen gut gerüstet sind«, so Bultmann. Im 65-ten Jahr seines Bestehens eine gute Nachricht – für das Unternehmen, seine Beschäftigten und die Region.

INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT TROTZ UNSICHERER ZEITEN

Ein Harzer Lohnbeschichter hofft auf Kurswechsel der Politik

Im Jahr 2006 gegründet und daher noch jung an Jahren, hat sich die Harzer Metallprofile GmbH (HMP) in Blankenburg doch längst am Markt als klassischer Pulverbeschichter etabliert. Schwerpunktmäßig hat sich das Unternehmen als Lohnbeschichter im mitteldeutschen Raum für Kunden aus der Bau- und Möbelindustrie sowie des Sondermaschinenbaus aufgestellt. Das Unternehmen hat im Revitalisierungsgebiet der ehemaligen Harzer Werke eine neue Wirkungsstätte errichtet, in die Anfang letzten Jahres die gesamte Produktion umzog.

von FRANK DRECHSLER



»Wir brauchen langfristig Handlungssicherheit und Perspektiven. Auch bei der Arbeitskräftegewinnung müssen alle gemeinsam dafür sorgen, dass sich Jugendliche wieder für eine Lehre begeistern.«

Carsten Sturm

Neu bauen? Das sei am Anfang nur eine Vision gewesen, der die Umsetzung dann aber doch schnell gefolgt sei. So beschreibt Firmengründer und heutiger Geschäftsführer Carsten Sturm den erfolgreichen Weg seines Unternehmens, für das sein Vater Wilfried Sturm und er 2006 den Grundstein gelegt hatten. Die HMP gegründet als Handelsunternehmen in Blankenburg beschäftigt sich zur Gründung mit dem Vertrieb von Aluminiumaußenfensterbänken und Profilen aus Aluminium. Zu diesem Zeitpunkt war das Unternehmen mitten in der Stadt – in der Husarenstraße – ansässig und führte dort mit einer hochmodernen Fertigungslinie in einer Halle der ehemaligen PGH Metall deren Tradition fort, Metall zu verarbeiten.

2013 wurde im Rahmen eines ersten großen Investitionsschrittes nach der »Finanz- und Wirtschaftskrise« das Geschäftsfeld der Pulverbeschichtung eröffnet. Rund 1,4 Millionen Euro seien in zwei Einbrennöfen, eine Großraumpulverkabine und eine Vorbehandlungsanlage investiert worden, so Sturm Jr. 2013 im August ging die Anlage in Betrieb. »Damit wurden Werkstücke aus Aluminium, Stahl und verzinktem Stahl sehr manuell in verschiedenen Strukturen und Glanzgraden beschichtet. Bei dem angewandten Verfahren wird Beschichtungspulver von einem Mitarbeiter elektrostatistisch aufgetragen und danach die Teile bei ca.



Fotos: Frank Drechsler

Bei dem angewandten Verfahren wird Beschichtungspulver von einem Mitarbeiter elektrostatisch aufgetragen und danach die Teile bei ca. 180 Grad Celsius in Öfen eingebrannt.

180 Grad Celsius in Öfen eingebrannt. Das machen wir auch heute noch so«, erklärt Carsten Sturm. Nach und nach wurden Mitarbeiter eingestellt, das Unternehmen wuchs. Die Kunden bescherten den Harzern so viel Arbeit, dass es aus Kapazitätsgründen irgendwann nicht mehr zu schaffen war. »Die Auftragsbücher waren voll. Die meisten unserer Kunden sind mittlerweile Partner geworden – wir vertrauen uns. So haben meine Frau und ich 2018 überlegt, einen Schritt weiterzugehen und für viereinhalb Millionen Euro einen neuen Betriebsstandort zu bauen. Weitere zweieinhalb Millionen Euro sollten in vollautomatische Anlagentechnik investiert werden.« Ziel sei es dabei auch gewesen, der bedrohlichen Krise zur Arbeitskräftegewinnung entgegenzuwirken. Durch die Investition habe der Prozess auf der neuen Anlage voll automatisiert umgesetzt werden können, so dass bei gleicher Fertigungstiefe perspektivisch Lohnkosten eingespart würden.

HMP ist in der Lage, auf kurzen Wegen ein- und mehrschichtige Lackaufbauten zu realisieren. »Wir können damit Werkstücke aus Aluminium, Stahl und verzinktem Stahl vorbehandeln. Die Anlage ist nicht nur vollautomatisch und energieeffizient, sie gehört zu den modernsten Anlagen in Sachen Anhalt«, erklärt Geschäftsführer Sturm. Heute werden etwa vier Fünftel des Jahresumsatzes



Heute werden etwa vier Fünftel des Jahresumsatzes mit Pulverbeschichtung erwirtschaftet. Der andere Teil wird im Bereich Metallbearbeitung und im Handel mit Bauprofilen generiert.

mit Pulverbeschichtung erwirtschaftet. Der andere Teil wird im Bereich Metallbearbeitung und im Handel mit Bauprofilen generiert. Alles »supi« möchte man meinen. Mitnichten. Sorgen bereiten Sturm, der mittlerweile einer 27-köpfigen Belegschaft vorsteht, die politischen Rahmenbedingungen. Es gebe Baustellen, soweit das Auge reiche. Vieles sei in den letzten Jahren geradezu abgewürgt und kaputtgemacht worden, was nicht wiederaufzubauen sei. Solange Bürgergeld und Klimaaktivismus für junge Menschen attraktiver seien als sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen, sei der Mittelstand in Deutschland akut gefährdet. Dazu bräuchten explodierende Energiepreise Firmen in allen Branchen in Schieflage. Für nicht wenige sei dies Ursache für erhebliche Umsatzrückgänge bis hin zur drohenden Insolvenz. Sturm macht vor allem schlechte Wirtschaftspolitik anhaltende und überzogene Bürokratie für die meisten dieser Probleme aus. »Das muss sich ändern. Wir brauchen langfristig Handlungssicherheit und Perspektiven. Auch bei der Arbeitskräftegewinnung müssen alle gemeinsam dafür sorgen, dass sich Jugendliche wieder für eine Lehre begeistern«, so Sturm, der seinen Ausbilder-schein 2016 gemacht hat und stolz ist, dass er gerade seinen ersten Lehrling (aus dem Kosovo) zum Verfahrensmechaniker für Oberflächentechnik ausbildet.

READY FOR TAKE OFF

Der regionale Ausbildungsguide

Seit über 20 Jahren veröffentlichen wir jedes Jahr für die Abgangs- und Vorabgangsklassen (9./10. Klassen der Sekundarschulen, 11./12. Klassen der Gymnasien und Gesamtschulen) im nördlichen Sachsen-Anhalt den Ausbildungsguide »TAKE OFF«.



Nun ist die nächste Ausgabe ausgeliefert und wird wieder gemeinsam von Schülern und Lehrern im Unterricht zur Vorbereitung auf den Ausbildungsbeginn in 2024/2025 genutzt. So können die Schüler frühzeitig erkennen, warum eine Ausbildung genau das Richtige für Sie ist. Darüber hinaus wird die »Take Off« über schulische Elternabende, die BIZ der Arbeitsagenturen und auf diversen Ausbildungsmessen verteilt.

Kurz vor dem Schulabschluss ist es für alle Schüler wichtig, ihre Stärken und Interessen zu erkennen, um weitreichende Entscheidungen für ihren Berufs- und Lebensweg zu treffen. Zu vielen Ausbildungsberufen berät der »TAKE-OFF-Ausbildungsguide« und gibt Tipps zu Bewerbung und Vorstellungsgespräch.

In jedem Jahr suchen wir auch Auszubildende in Unternehmen, die sich für ein kleines Interview zur Verfügung stellen, um den Schülern von ihrem Ausbildungsalltag zu berichten. Wenn Sie Interesse haben, stehen wir Ihnen gern für Ihre Fragen und Wünsche unter 0391 5693-205 oder kathleen.seliger@magdeburg.ihk.de zur Verfügung.

Kostenfreie Weiterbildung im Tourismus

In diesem Jahr werden auf der E-Learning-Plattform für den Tourismus in Sachsen-Anhalt die Inhalte des Bereichs Service und Qualität ausgebaut werden. Der Tourismusverband Sachsen-Anhalt e. V. (LTV) möchte den Nutzenden Informationen und Kurse zu den Zertifizierungen ServiceQualität Deutschland, i-MaKe (Touristinformationen) sowie Reisen für Alle (Barrierefreiheit) bereitstellen. In 2023 wurden zwei neue Mitarbeitende des Tourismusverbandes Sachsen-Anhalt als Erheber für Reisen für Alle ausgebildet. Über die E-Learning-Plattform werden zukünftig

insbesondere die Vorteile der (Re)zertifizierung aufgezeigt, Kontakte und Fördermöglichkeiten genannt sowie die Qualitätskriterien erläutert. Zudem stellt der LTV mehr Inhalte für den Bereich Gästeführungen zur Verfügung. Zentrale Fragen der Gästeführerausbildung sollen geklärt werden: An wen muss man sich für die Gästeführerausbildung wenden? Wer bildet aus? Wie kann man sich zum Gästeführer ausbilden lassen? Welche Themen werden behandelt?

Die kostenfreie E-Learning-Plattform finden Sie unter www.elearning-tourismus.de.

Wirtschaftsdialog mit den Regionen Braunschweig und Lüneburg-Wolfsburg

Wo liegen Synergien und wie kann man den gemeinsamen Wirtschaftsraum stärken? Das waren die zentralen Themen des 1. Länderübergreifenden Wirtschaftsdialogs, an dem sich die IHK Magdeburg, die Handwerkskammer Magdeburg, die IHK Braunschweig, die Handwerkskammer Braunschweig, die IHK Lüneburg-Wolfsburg, die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade sowie der AVW Sachsen-Anhalt, der AV Region Braunschweig und der Handelsverband Harz-Heide/DEHOGA BV Land

Braunschweig-Harz in der IHK Magdeburg beteiligten.

Gast war Staatssekretär Dr. Jürgen Ude (7. v. r.), der über zentrale Ankerinvestitionen und die dadurch entstehenden Möglichkeiten für die Regionen berichtete.

Ziel der Gesprächspartner ist es, diesen Austausch zu verstetigen und gemeinsam Potenziale zu heben. Unsere Gäste wurden begrüßt von unserem Präsidenten Klaus Olbricht (5. v. r.) und von IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel (6. v. r.).



Foto: IHK Magdeburg



Foto: IHK Magdeburg

Botschafter Ahmet Basar Sen (4.v.l.), Generalkonsulin Gül Özge Kaya (4.v.r.) und Investor Prof. Hüseyin Altas (6.v.l.) werben für Kooperationen zwischen sachsen-anhaltischen und türkischen Unternehmen.

Wirtschaftskontakte mit Türkei werden ausgebaut

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg hat den Botschafter der Türkei in Deutschland, Ahmet Basar SEN, empfangen. »Für unsere Unternehmen besteht noch großes Potenzial in den Handelsbeziehungen mit der Türkei«, resümierten IHK-Präsident

Klaus Olbricht und IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel im Gespräch mit Botschafter Ahmet Basar SEN und Generalkonsulin Gül Özge Kaya bei dem Treffen am 12. Februar 2024 in Magdeburg. Im Beisein von Staatssekretär Dr. Jürgen Ude, dem türkischen Investor

Professor Hüseyin Altas und Unternehmensvertretern wie IHK-Vizepräsidentin Bianca Zorn kam es zu einem regen Austausch. Konkrete Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen aus Sachsen-Anhalt und der Türkei wurden bereits identifiziert.

Handwerkspräsident in der IHK zu Gast

IHK-Präsident Klaus Olbricht (2. v. r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel (l.) haben sich mit dem neuen Präsidenten der Handwerkskammer Magdeburg, Andreas Dieckmann (2. v. l.), und Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Burghard Grube zu einem Arbeitsgespräch getroffen. Themen waren unter anderem eine verstärkte Zusammenarbeit beider Kammern sowie künftige gemeinsame Projekte.



Foto: IHK Magdeburg

SAUDI-ARABIEN

Sozialer und wirtschaftlicher Wandel hat begonnen

Saudi-Arabien hat sich zum wirtschaftlichen Zentrum der Golfregion entwickelt. Im Monatstakt werden neue Megaprojekte bekanntgegeben, an denen viele deutsche Unternehmen partizipieren. Mit dem Gewinn der Austragungen der Expo 2030 und der Fußball-WM 2034 hat sich Saudi-Arabien auf die internationale Bühne gespielt. Das bis vor fünf Jahren sehr konservative Königreich hat mit der Vision 2030 einen rasanten sozialen und wirtschaftlichen Wandel angestoßen.

von NAJAH ALKUTBI

Vision 2030

Die Vision 2030 ist das Vehikel Saudi-Arabiens die Wirtschaft zu diversifizieren und Wertschöpfungsketten am Standort aufzubauen. Neue Sektoren wie die Unterhaltungswirtschaft, Produktion von E-Autos und Tourismus sollen zukünftig einen Beitrag zur Volkswirtschaft leisten. Darüber hinaus soll die Vision die Lebensqualität für die Bewohner des Golfstaates steigern.

Expo-2030 und Entertainment City

Während in der Vergangenheit die Bevölkerung für Freizeitaktivitäten in die Nachbarländer gereist ist, werden nun im Rahmen von Gigaprojekten zahlreiche neue Entertainment Projekte angestoßen. Ein Beispiel ist Qiddiya, eine Entertainment-City am Stadtrand von Riad auf einer 360 Quadratkilometer großen Fläche. Die Vergnügungsstadt bietet Kinos, E-Sport, Fußball, Golf und eine Formel-1-Strecke, die unter deutscher Beteiligung gebaut wird.

Bislang beschränkten sich Reisen im Land lediglich auf den Pilgertourismus. Mit ehrgeizigen Zielen baut das Königreich neue Tourismusdestinationen, wie zum Beispiel in Al Ula, eine UNESCO-Weltkulturerbestätte, aus. Ein weiteres Beispiel ist das Gigaprojekt »Red Sea Global«. Dort werden an der Küste entlang des Roten Meeres Hotelanlagen gebaut und



Dr. Dalia Samra-Rohte, Delegierte der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen

diese als neue Tauch- und Luxusdestination vermarktet. Das Projekt entwickelt ebenfalls großflächige Tourismusresorts auf den Inseln an der Westküste mit weißen Sandinseln und türkisblauem Wasser. Nachhaltigkeit ist eine der Leitlinien beim Bau des Projektes.

Kreislaufwirtschaft und Renewables

Der Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit zieht sich durch alle angestoßenen Projek-

te. So plant das Königreich den Aufbau einer Kreislaufwirtschaft und verfolgt dabei ehrgeizige Ziele. Bis 2030 soll 50 Prozent des nationalen Stromverbrauchs durch Erneuerbare Energien generiert werden. Bis 2060 will Saudi-Arabien vollständig klimaneutral sein. Im Rahmen des Aufbaus der Kreislaufwirtschaft setzt das Land u. a. auf grünen und blauen Wasserstoff. Saudi-Arabien soll größter grüner-Wasserstoff-Exporteur der Welt werden und ist mit den geografischen Gegebenheiten dafür bestens gerüstet.

Große Schritte in Richtung dieser ehrgeizigen Ziele werden in Großprojekten wie der Zukunftsstadt NEOM gemacht. Auf einer Fläche von Belgien werden Industriezonen (Oxagon), Tourismusanlagen und eine energieeffiziente Stadt, The Line, gebaut. In NEOM wird aktuell eines der größten

SAVE THE DATE

IHK-Unternehmerreise nach Riad und Dschidda

Vom 20. bis 24. Oktober lädt die IHK Magdeburg zu einer Markterschließungsreise unter Leitung von IHK-Präsident Klaus Olbricht nach Saudi-Arabien ein.

Grafik: Zeropphoto - stockadobe.com



Fotos: AHK Saudi-Arabien

Jubiläumsfeier zum 45. Jahrestag der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen (GESALO)

Wasserstoff-Ammoniak-Kraftwerke der Welt gebaut. Auch deutsche Unternehmen, u. a. KMUs, beteiligen sich an dem Gigaprojekt Neom in unterschiedlichen Bereichen, in das Saudi-Arabien bereits ein Investitionsvolumen von über 800 Mrd. USD gesteckt hat.

E-Autos und Ladestationen

Ein sowohl für Deutschland als auch für Saudi-Arabien wichtiger Markt ist der Automobilsektor. Da das Auto das mit Abstand wichtigste Transportmittel im Königreich darstellt, will Saudi-Arabien bis 2030 1 Million Elektroautos produzieren. Aktuell ist das Land vollständig abhängig von Importen, was sich in erfolgreichen Partnerschaften zwischen deutschen Automobilmarken und saudischen Familienunternehmen widerspiegelt. Im Rahmen der Vision 2030 strebt Saudi-Arabien nun 30 Prozent elektrisch betriebene Fahrzeuge an, die größtenteils »Made in Saudi« sein sollen. Daraufhin hat der saudische Public Investment Fund (PIF) 2022 die Automarke »CEER«, ein Joint Venture mit Foxcon gelauncht, was besonders

für deutsche Automobilzulieferer beim Aufbau der Wertschöpfungskette Möglichkeiten bietet. Der kalifornische Hersteller Lucid, an dem der PIF beteiligt ist, hat den ersten Auftrag zum Bau eines Werkes vergeben. Die PIF-Tochter EVIQ rollt dafür in großem Ausmaß die E-Lade-Infrastruktur im Königreich aus. Mit dem Ölproduzenten Aramco, dem wertvollsten Unternehmen weltweit, wird außerdem intensiv an der Entwicklung von E-Fuels gearbeitet.

Frauen im Mittelpunkt des Wandels

All das geht auch mit einer Modernisierung der Rolle von Frauen einher. Der wirtschaftliche Wandel soll Hand in Hand mit der Emanzipation von Frauen ermöglicht werden. 2018 waren noch weniger als 20 Prozent der saudischen Arbeitskraft Frauen. Im Rahmen der Vision 2030 wurde dann eine Partizipation von Frauen auf dem Arbeitsmarkt von mindestens 30 Prozent angestrebt. Ein Ziel, das bereits Ende 2020 mit 33 Prozent weit übertroffen wurde. Bis 2030 erwartet man, dass die Partizipation noch weit darüber hinauswächst.

Angebot der AHK Saudi-Arabien

Als Delegation der Deutschen Wirtschaft (AHK Saudi-Arabien) sind wir Ihr Ansprechpartner vor Ort, wenn es um den Markteintritt Ihres Unternehmens in Saudi-Arabien, Bahrain oder Jemen geht. Wir unterstützen Sie bei der Geschäftspartnersuche, beraten Sie individuell hinsichtlich Ihres Marktpotenzials und verknüpfen Sie mit relevanten Akteuren. Kontaktieren Sie uns, um Ihre Marktchancen in Ihrem Zielmarkt zu realisieren.

Ansprechpartner
NAJAH ALKUTBI
Head of DEInternational,
alkutbi@ahk-arabia.com
+966 557030376

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Andreas Kerzig
Tel.: 0391/5693-146
andreas.kerzig@magdeburg.ihk.de



SORGFALTPFLICHTEN

Lieferkettengesetz: Bilanz und Prognose

Seit dem 1. Januar 2024 müssen Unternehmen mit über 1.000 Beschäftigten die Vorgaben des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) erfüllen. Ziel ist es, die Menschenrechte und die Umwelt in der globalen Wirtschaft besser zu schützen und Unternehmen zur Einhaltung und Umsetzung definierter Sorgfaltspflichten aufzufordern.

Zu den Kernelementen der Sorgfaltspflichten gehören die:

- Einrichtung eines Risikomanagements,
- Verabschiedung einer Grundsatzklärung zur Achtung der Menschenrechte,
- Verankerung von Präventionsmaßnahmen und Ergreifung von Abhilfemaßnahmen,
- Einrichtung eines Beschwerdeverfahrens und
- Dokumentation und Berichterstattung.

Das LkSG ist bereits seit dem 1. Januar 2023 in Kraft und richtete sich in der ersten Stufe

an Unternehmen mit mehr als 3.000 Beschäftigten. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zieht für das Jahr 2023 eine positive Bilanz. Demnach setzen die verpflichteten Unternehmen die Anforderungen des LkSG größtenteils erfolgreich um und tragen aktiv zur Verbesserung der Menschenrechtslage in globalen Lieferketten bei.

Da sich die Sorgfaltspflichten nicht nur auf

den eigenen Geschäftsbereich, sondern auch auf das Handeln eines Vertragspartners und das Handeln weiterer (mittelbarer) Zulieferer beziehen, besteht die Verantwortung der Unternehmen entlang der gesamten Lieferkette. Auch KMU sind indirekt vom Lieferkettengesetz betroffen, da die Verantwortung und die Anforderungen von den Großunternehmen oft weitergereicht werden.

Foto: iPorpba - stock.adobe.com

WEBINAR-REIHE

»Lieferkettenmanagement in der Praxis«

Mit der Webinar-Reihe »Lieferkettenmanagement in der Praxis« informieren die mitteldeutschen IHKs zum Lieferkettengesetz, zur Nachhaltigkeit im Lieferkettenmanagement und dessen praktischer Umsetzung.

10. April 2024 / 09:00 – 12:00 Uhr

CBAM – Update: Erfahrungen und Tipps nach dem ersten Bericht

- Rechtssicher mit CBAM umgehen: Berichtspflichten, Handlungsbedarf, Compliance
- Berechnungsbeispiele und Informationsquellen
- Nutzung digitaler Tools zur Einhaltung der CBAM-Regularien im Unternehmen

17. April 2024 / 10:30 – 12:00 Uhr

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz praktisch umgesetzt – Fakten und Tools

- Wer ist berichtspflichtig und welche Unternehmen gehören zum eigenen Geschäftsbereich?
- Unmittelbarer vs. mittelbarer Lieferant
- Durchführung einer Risikoanalyse

15.05.2024 / 10:00 – 11:30 Uhr

Deutsches Lieferkettengesetz: Erfahrungsberichte

- Erkenntnisse bei der Umsetzung
- Zusammenarbeit in der Lieferkette
- Bilanz und Prognose zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

28.05.2024 / 10:30 – 11:30 Uhr

Entwaldungsfreie Lieferketten sicher gestalten

- Betroffene Produktgruppen
- Sorgfaltspflichten für Unternehmen
- Sorgfaltspflichtensysteme zur Anwendung



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Mischok

Tel.: 0391/5693-138

melanie.mischok@magdeburg.ihk.de



10 Tipps für Unternehmen

Die Suche nach dem richtigen Kooperationspartner kann entscheidend für den Erfolg Ihres Unternehmens sein. Hier erhalten Sie 10 wertvolle Tipps, wie Sie erfolgreich nach Geschäfts- und Kooperationspartnern im Ausland suchen.

Quelle: Partner in Transformation, AWE

1.

Recherche des Markts und der Branchentrends

Aus einer gründlichen Recherche und Analyse der Trends, Entwicklungen und Marktpotenzialen innerhalb der Branche lassen sich vielversprechende Kooperationsmöglichkeiten ableiten.

2.

Internationale Messen und Veranstaltungen

Auf Fachmessen und Kongressen ergeben sich oft interessante Netzwerk- und Kooperationsmöglichkeiten.

3.

Online-Kooperationsbörsen

Online-Plattformen wie digitales Matchmaking »leverist.de« (GIZ/AWE) oder Partnering Opportunities (EEN) ermöglichen die gezielte Partnersuche, Matchmaking und den Zugang zu internationalen Unternehmensnetzwerken.

4.

Unterstützung durch Institutionen

Industrie- und Handelskammern, Auslandshandelskammern und -zentren und Wirtschaftsförderungen unterstützen Unternehmen bei der Kontaktabahnung und verfügen über gute Marktkenntnisse und hilfreiche Kontakte.

5.

Nutzung bestehender Kontakte

Bestehende ausländische Geschäftspartner können neue und potenzielle Kooperationsmöglichkeiten empfehlen, wodurch sich interessante neue Partner akquirieren lassen.

6.

Nutzung sozialer Netzwerke

Business-Netzwerke wie XING und LinkedIn eignen sich hervorragend, um gezielt nach Branchenplayern und Entscheidungsträgern zu suchen.

7.

Konferenzen und Handelsdelegationen

Informative Veranstaltungen und Handelsdelegationsreisen sind hilfreich, gezielt internationale Kooperationen anzubahnen.

8.

Fachverbände

Durch die Mitgliedschaft in internationalen Branchenverbänden erschließen sich neue Kontakte zu vielen Unternehmen mit ähnlichem Interesse.

9.

Beratungsangebote

Unterstützung bei der Suche nach ausländischen Kooperationspartnern können Sie auch von spezialisierten Unternehmensberatern erhalten.

10.

Förderprogramme

Verschiedene staatliche Stellen bieten Unterstützung und Förderung für internationale Kooperationen an. Diese Programme können Ihre Aktivitäten zur Anbahnung von Kooperationen unterstützen.

Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) werden auch 2024 bei Beratung und Vermittlung von Kontakten im Ausland durch eine Auslandshandelskammer (AHK) im Zielland gefördert.

Informationen zum Förderprogramm finden Sie hier:



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Andreas Müller

Tel.: 0391/5693-149

andreas.mueller@magdeburg.ihk.de



NAMIBIA UND SÜDAFRIKA IM FOKUS

Neue Geschäftskontakte im Gepäck

Unter Leitung von IHK-Vizepräsidentin Bianca Zorn ist eine 12-köpfige Delegation im Februar nach Namibia und Südafrika gereist, um Lieferketten zu diversifizieren und neue Absatzmärkte in Afrika zu finden.

Mit neuen Geschäftskontakten im Gepäck berichtet Bianca Zorn: »Besonders beeindruckt hat mich die überaus freundliche Willkommenskultur im südlichen Afrika. Die Region ist geprägt von großen Gegensätzen in allen Bereichen - sei es kulturell, wirtschaftlich oder ethnisch. Darin liegen Herausforderungen wie auch zugleich große Chancen für unsere Unternehmen aus Sachsen-Anhalt. Insbesondere werden die erneuerbaren Energien und auch der Wasserstoff-Sektor in Zukunft eine große Rolle spielen.«

In Namibia hatte der Empfang des deutschen Botschafters eine Reihe von vielversprechenden B2B-Gesprächen zum Ergebnis. Der Besuch bei NIPDB, der Investitionsförderagentur Namibias, eröffnete der Delegation den Zugang zu hochkarätigen Entscheidungsträgern und wird den Unternehmen aus Sachsen-Anhalt in Zukunft Unterstützung bieten.

Auch in den beiden Wirtschaftszentren in Südafrika, Johannesburg und Kapstadt, besuchte die Delegation südafrikanische Unternehmen, Institutionen und Netzwerkpartner. In den Kooperationsgesprächen haben sich in den Bereichen Infrastruktur, Bau, Energie und Finanzsektor beste Chancen für unsere heimische Wirtschaft herauskristallisiert. »Die Bedeutung Südafrikas ist enorm für die Region. Südafrika kann von Unternehmen aus Sachsen-Anhalt als Türöffner zu anderen afrikanischen Märkten genutzt werden. Für Sachsen-Anhalt zählt es schon jetzt zu den wichtigsten Exportpartnern Afrikas«, resümiert Bianca Zorn.

Melanie Mischok

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Mischok

Tel.: 0391/5693-138

melanie.mischok@magdeburg.ihk.de



David Jones (2. v. r.), Geschäftsführer von KSB Pumps and Valves Pty mit Sitz in Johannesburg, zeigt seine Produktion von Pumpen und Ventilen.



Der Deutsche Botschafter in Namibia, S.E. Dr. Thorsten Hutter, empfängt die Unternehmen aus Sachsen-Anhalt in seiner Residenz.



Foto: AHK südliches Afrika

Die Wirtschaftsdelegation aus Sachsen-Anhalt führte zahlreiche Kooperationsgespräche.

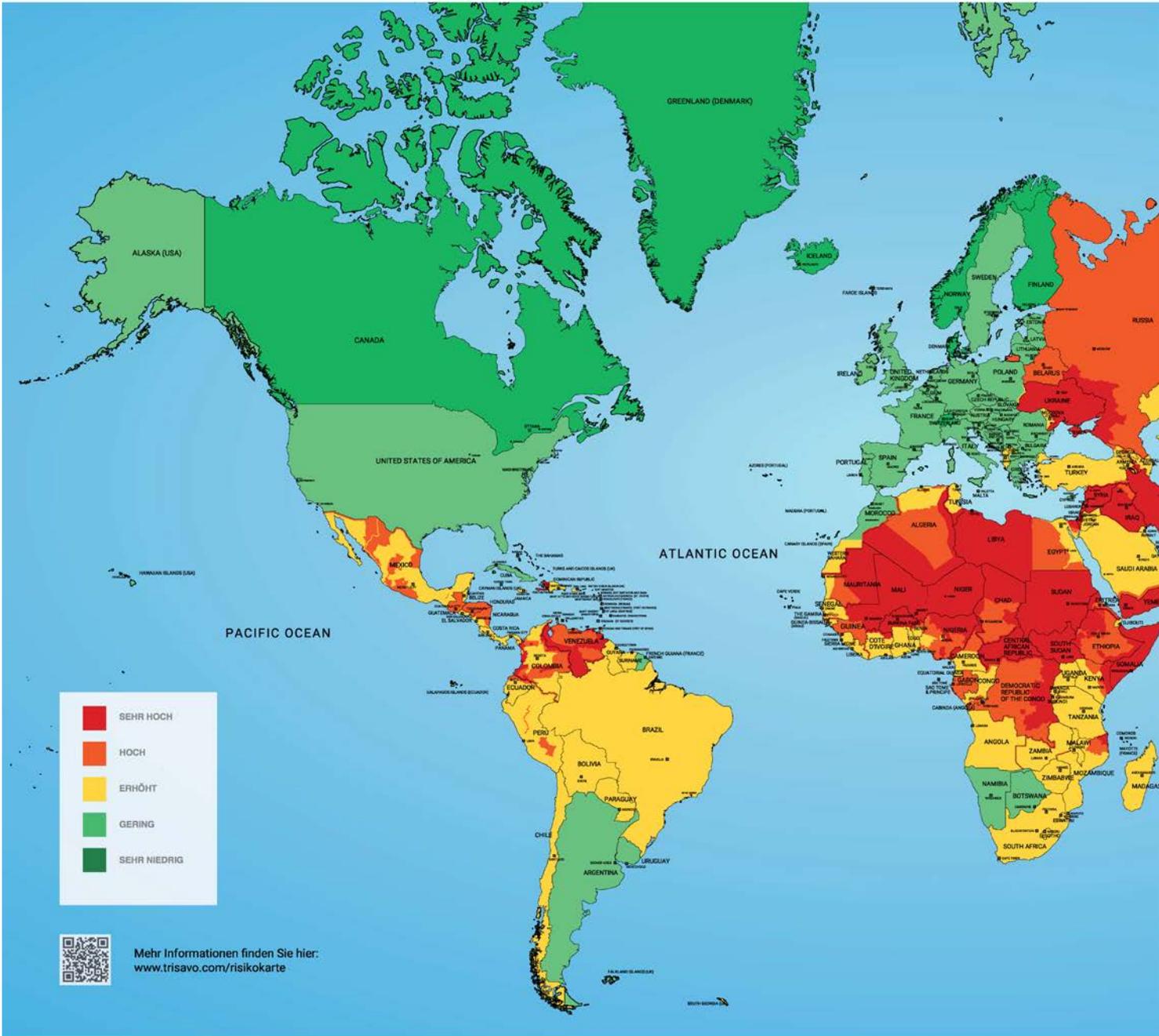


Fotos (3): IHK Magdeburg

Die Unternehmer informierten sich über bedeutende Infrastruktur- und Wasserprojekte bei der City of Cape Town.

TRISAVO RISIKOKARTE

Umfassender Schutz, weltweit und jederzeit, Travel Risk Management



	SEHR HOCH
	HOCH
	ERHÖHT
	GERING
	SEHR NIEDRIG



Mehr Informationen finden Sie hier:
www.trisavo.com/risikokarte

Grafik: Trisavo



Deutschlands Nr. 1 für weltweite medizinische Assistance und Serviceleistungen
www.md-medicus.net



Deutschlands Nr. 1 für Länderinformationen, Frühwarn- und Kommunikationssysteme
www.global-monitoring.com

BERUFSFINDUNGSMESSE 2024

Traumberuf gefunden!?

Die 26. Runde der traditionellen Berufsfindungsmesse der IHK Magdeburg und der Agentur für Arbeit ist geglückt. Viele Schüler, aber auch Eltern und Bekannte, kamen am 15. März in die IHK Magdeburg, um dort den passenden Ausbildungsplatz zu finden.

Für die Aussteller gab es in diesem Jahr ein abgeändertes Verfahren, so dass das Los entschied, wer bei der diesjährigen Messe dabei sein durfte. Unternehmen, die in diesem Jahr kein Losglück hatten und unter die ersten 60 kamen, haben sich aber schon jetzt für unsere Berufsfindungsmesse 2025 einen Platz gesichert. In diesem Jahr hingen ihre Ausbildungsangebote an unserer Job-Wall.





Fotos: IHK Magdeburg

AUS ZAA UND ABH WIRD ASA FLEX

Erfolgsfaktor Ausbildungsförderung

Vor dem Hintergrund hoher Vertragslösungsquoten und mangelnder Bewerbungen zur Deckung des Fachkräftebedarfs initiierten 2016 die Bundesagentur für Arbeit und das Land Sachsen-Anhalt – mit Mitteln des ESF – das Landesprogramm »Zukunftschance assistierte Ausbildung (ZaA)«. Zielstellung war maßgeblich die Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen. Die individuelle, flexible und kontinuierliche Begleitung während der Ausbildung durch ZaA hat sich bewährt. Das zeigen auch die Erfolgsquoten.

von MAREN KINSZORRA

Rückblick: ZaA

Mehr als 1.100 junge Menschen starteten im Norden Sachsen-Anhalts zwischen 2016 und 2020 in der ZaA, entweder in der vorbereitenden Phase vor der Ausbildung oder in der ausbildungsbegleitenden Phase während der Ausbildung. Die Teilnehmenden nutzten hier vorwiegend den Stütz- und Förderunterricht,

die sozialpädagogische Begleitung sowie die intensive Prüfungsvorbereitung. 440 (= 38 Prozent) von ihnen hatten einen »IHK-Beruf« als Zielberuf. Insgesamt wurden im Rahmen der ZaA im Norden Sachsen-Anhalts 385 Auszubildende bis zur Abschlussprüfung geführt. Davon haben 345 (= 90 Prozent) ihre Ausbildung erfolgreich absolviert und ihren

Berufsabschluss erlangt. Auch die Übernahmequote ist gut, 77 Prozent der Teilnehmenden wurden direkt im Anschluss an die Ausbildung von ihrem Ausbildungsunternehmen in Beschäftigung übernommen. Mehr als 575 IHK-Mitgliedsunternehmen und deren Auszubildende haben seit Beginn von der ZaA und ihren Unterstützungsmöglichkeiten profitiert.

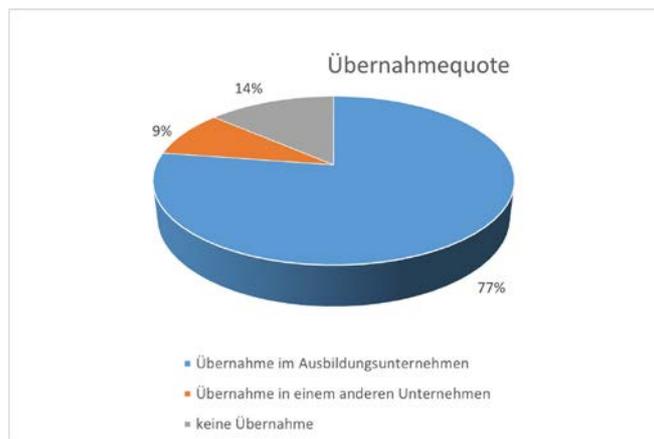


Die IHK Magdeburg informiert über das Programm ASA flex.

Foto: IHK Magdeburg

Dabei konzentrierte sich das Instrument auf verschiedene Zielgruppen: sozial benachteiligte und/oder lernbeeinträchtigte junge Menschen unter 25 Jahren, Jugendliche mit einer geschlechtsuntypischen Berufswahlentscheidung, Jugendliche mit Behinderungen oder Migrationshintergrund.

Aktuell sind noch vier Teilnehmende im Projekt. Die ZaA neigt sich also dem Ende. Es münden keine neuen Teilnehmenden mehr ein. Denn seit 2021 gibt es nachfolgend eine neue Maßnahme, genannt Assistierte Ausbildung flexibel (AsA flex).



Ausblick: AsA flex

Mit dem Gesetz zur Förderung der beruflichen Weiterentwicklung im Strukturwandel und zur Weiterentwicklung der Ausbildungsförderung wurde die AsA flex dauerhaft in das SGB III übernommen. Sie wurde mit den ausbildungsbegleitenden Hilfen zusammengeführt, um parallele Strukturen zu vermeiden.

Die Unterstützung erfolgt ebenso wie bei ZaA durch erfahrene, regional ansässige Bildungsträger. Der zeitliche Umfang der Begleitung richtet sich nach den festgestellten Bedarfen und erfolgt nun neu in sogenannten Stundenkontingenten. Über die Einmündung in die Maßnahme entscheidet die zuständige Agentur für Arbeit bzw. das zuständige Jobcenter. Viele Unternehmen nutzten und nutzen die Assistierte Ausbildung, um ihre Auszubildenden zu fördern. Daher ist auch bei der neuen AsA von ähnlich guten Erfolgszahlen wie bei ZaA auszugehen. Neu ist zudem auch, dass die AsA als begleitendes Instrument bei einer Einstiegsqualifizierung (EQ) fungieren kann.

Interessierte Unternehmen können sich von der IHK Magdeburg zu den Unterstützungsmöglichkeiten der AsA, ebenso der EQ, umfassend beraten lassen. Dies sollte immer dann und sofort geschehen, wenn der Ausbildungserfolg zu scheitern droht. Je eher man reagiert, desto besser kann geholfen werden.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Maren Kinszorra

Tel.: 0391/5693-445

maren.kinszorra@magdeburg.ihk.de



NEUE PRÜFERBERUFUNGSPERIODE

Werden Sie Prüfer in der Aus- und Weiterbildung

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg ist auf der Suche nach qualifizierten und motivierten Prüfern, um die Aus- und Weiterbildung unserer zukünftigen Fachkräfte zu unterstützen.

Nur mit Ihrer Hilfe ist es der IHK Magdeburg möglich, jährlich über 5300 Prüfungsteilnehmer in der Erstausbildung und etwa 2500 Prüfungsteilnehmer in der Weiterbildung und Sachkunde zu prüfen. In mehr als 350 Prüfungsausschüssen mit insgesamt 1.572 Prüfern tragen Sie einen enorm wichtigen Teil zum Bestehen der Prüfungen bei.

Warum Sie Prüfer bei der IHK Magdeburg werden sollten.

- Expertenwissen:**
Teilen Sie Ihr Fachwissen und Ihre berufliche Expertise mit angehenden Fachleuten.
- Persönliche Weiterentwicklung:**
Erweitern Sie Ihre Fähigkeiten und Ihr Netzwerk durch unsere stetigen Schulungen.
- Gestalten Sie die Zukunft:**
Helfen Sie dabei, die nächste Generation von Fachkräften zu formen.
- Anerkennung:**
Als IHK-Prüfer tragen Sie zur beruflichen Entwicklung in Magdeburg bei und werden für Ihre wertvolle Arbeit geschätzt.

Anforderungen:

- Fachliche Qualifikation in Ihrem Bereich
- Kommunikationsfähigkeiten und die Fähigkeit, Ihr Wissen verständlich zu vermitteln
- Engagement für die berufliche Bildung und die Förderung von Talenten
- Verständnis für die Prüflinge und deren Prüfungssituationen

Wir haben Ihr Interesse geweckt, Prüfer bei der IHK Magdeburg zu werden? Dann folgen Sie dem QR-Code für weitere Informationen!



Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Alter Markt 8 39104 Magdeburg
Telefon: (0391) 5693-510
E-Mail: pruefungswesen@magdeburg.ihk.de
Webseite: www.ihk.de/magdeburg

Patrick Luck

IHK MAGDEBURG TRITT »AKTIONSBÜNDNIS SCHULSOZIALARBEIT« BEI

Schulsozialarbeit muss bleiben!

Basierend auf ihren Wirtschaftspolitischen Positionen (»Schulsozialarbeit verstetigen«) hat die IHK Magdeburg am 15. März 2024 ihren Beitritt zum »Aktionsbündnis Schulsozialarbeit« in Sachsen-Anhalt erklärt und eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet.

von STEFANIE KLEMMT

Das Aktionsbündnis versteht sich als Zusammenschluss von Partnern, die die positive Wirkung von Schulsozialarbeit und Netzwerkstellenarbeit in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern praktisch erlebt haben. In diesem Sinne ist das Aktionsbündnis überparteilich, an keine Konfession gebunden und ist keine juristische Person. Zu den Partnern gehören: IHK Magdeburg, IHK Halle-Dessau, HwK Magdeburg, HwK Halle, Landeselternrat, Landeschülerrat, Kinder- und Jugendring, Grundschulverband, Sekundarschullehrerverband, LIGA der freien Wohlfahrtspflege, GEW Sachsen-Anhalt, DKJS Deutsche Kinder- und Jugendstiftung.

Im Land Sachsen-Anhalt besteht seit über 14 Jahren eine gewachsene Struktur aus Schulsozialarbeit vor Ort, den regionalen

Netzwerkstellen als wichtiges Angebot zur Vernetzung aller bildungsrelevanten Akteure und Teil einer kommunalen Bildungslandschaft, sowie der landesweiten Koordinierungsstelle als inhaltlicher Inputgeber, Berater und Begleiter.

Mit der Mitwirkung im Aktionsbündnis will die IHK Magdeburg einen aktiven Beitrag zum langfristigen Erhalt und Ausbau der Schulsozialarbeit in unserem Bundesland leisten.

Wir sehen Schulsozialarbeit als wertvolle und unverzichtbare Ergänzung der Angebote der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit für alle Klassenstufen und Schulformen.

Schulsozialarbeit leistet nach unserer festen Überzeugung einen wertvollen und vor allem frühzeitigen und damit weitgehend präventiven Beitrag zur Bildung und Erziehung junger Menschen am Standort Schule. Damit hilft

Schulsozialarbeit Bildungs- und Erziehungsdefizite bei Schülern zu vermeiden bzw. diese zu mindern.

Insbesondere trägt Schulsozialarbeit dazu bei, jungen Menschen einen positiven und demokratisch geprägten Wertekanon zu vermitteln und diesen vor allem praktisch anzuwenden. Sie lernen Meinungsvielfalt zu akzeptieren, Konflikte gewaltfrei zu lösen und sich respektvoll gegenüber anderen Menschen damit auseinanderzusetzen. Sie lernen, an Entscheidungen über ihre Belange mitzuwirken, Verantwortung zu übernehmen und Schule zu ihrem Lernort zu gestalten.

Schulsozialarbeit hat sich für Schüler zu einem wichtigen Ort des Vertrauens und zu einer Anlaufstelle bei sozialen und mentalen Problemen entwickelt. Sie ist darüber hinaus zu einem wertvollen Bindeglied zwischen Schule und gesellschaftlichem Umfeld geworden.

Schulsozialarbeit ist Bestandteil multiprofessioneller Teams am Standort Schule und kompetenter Ansprechpartner für alle Beteiligten, insbesondere Lehrer, Schüler und Sorgeberechtigte.

Forderungen des Aktionsbündnisses:

- Verstetigung der Schulsozialarbeit spätestens ab 2028 auf der Basis einer entsprechenden Landesförderung ohne Mittelkürzungen in den Bereichen der Jugend- und Jugendsozialarbeit,
- Verankerung der Schulsozialarbeit in der entsprechenden Landesgesetzgebung der Jugendhilfe und der Bildung,
- Aufstockung der Schulsozialarbeiter, so dass alle Schulen, die es möchten, über mindestens einen Schulsozialarbeiter verfügen können, unabhängig von der jeweiligen Schulform,
- Entwicklung einheitlicher Qualitätsstandards für Schulsozialarbeit in unserem Bundesland,
- Beibehaltung der bewährten Dienst- und Fachaufsicht über die Schulsozialarbeiter durch öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe.



Stefanie Klemmt (l.), Geschäftsführerin Berufsbildung der IHK Magdeburg, und Dr. Sylvia Voigt, Referentin Bildungspolitik der IHK Halle-Dessau, treten dem Aktionsbündnis »Schulsozialarbeit« bei.



Foto: IHK Magdeburg

AZUBI-TALK DER ZUCKERFABRIK IN KLEIN WANZLEBEN

Bildungsministerin Eva Feußner übernimmt Schirmherrschaft

Bildungsministerin Eva Feußner wird Schirmherrin des Azubi-Talks der Zuckerfabrik in Klein Wanzleben. Das ist das Ergebnis eines Treffens vor Ort mit Frederike Hecht vom Landkreis, Betriebsleiterin Meike Kelz, Stefanie Klemmt (IHK Magdeburg), Lars Wärmer und Moderator Tom Schachtschabel (beide Zuckerfabrik) in dem Unternehmen.

Der Azubi-Talk ist ein deutschlandweit einzigartiges Vorzeige-Format, welches 2024 in seine dritte Staffel geht. Künftig soll der gesamten Landkreis Börde erreicht werden, um Schulen wie auch Gymnasien über die Ausbildungsmöglichkeiten in den Unternehmen in der Region zu informieren. Lehrer sollen bei diesem Thema entlastet werden, indem sich ganze Klassen online zu den Sendetagen einschalten. Unterstützt wird der Talk vom Arbeitskreis »Schule trifft Wirtschaft«.

Bildungsministerin Eva Feußner: »Der Azubitalk ist ein lebendiges Beispiel für gute Berufsorientierung in der Schule und die erfolgreiche Verbindung von Bildung und Wirtschaft im ländlichen Raum. Dass der Azubitalk bereits in die dritte Runde geht, spricht für sich. Dieses Projekt trägt maßgeblich zur Zukunftsfähigkeit der Region bei.«

Quelle: Pressemitteilung Bildungsministerium

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sebastian Patze

Tel.: 0391/5693-438

sebastian.patze@magdeburg.ihk.de





Foto: Wutrichai - stock.adobe.com

Neugeordnete duale

Neuordnung Umweltberufe

Um Herausforderungen wie Digitalisierung, Klimawandel und veränderten technischen und rechtlichen Anforderungen zu begegnen, wurden die umwelttechnischen Berufe modernisiert. Sie erhielten aktualisierte Ausbildungsordnungen und neue Abschlussbezeichnungen. Die vier neuen Ausbildungsordnungen treten zum 1. August 2024 in Kraft.

Auch nach der Neuordnung bleiben die gemeinsamen Kernqualifikationen erhalten, jedoch wird der zeitliche Umfang von 15 auf 12 Monate reduziert, um mehr Raum für die berufsspezifischen Inhalte zu gewinnen. Veränderungen gibt es auch bei der Prüfungsstruktur, welche

bislang aus Zwischen- und Abschlussprüfung besteht und künftig durch eine gestreckte Abschlussprüfung ersetzt wird. Teil 1 der Abschlussprüfung bezieht sich auf die gemeinsamen Kernqualifikationen und ist für alle vier Berufe identisch, während sich Teil 2 den berufsspezifischen Inhalten widmet. Da Umwelttechnologien und Umwelttechnologin im Bereich der kritischen Infrastruktur arbeiten, ergeben sich erhöhte Anforderungen an die IT-Sicherheit, welche bei der Neuordnung ebenfalls eine stärkere Berücksichtigung findet.

Bisherige Abschlussbezeichnung:	Künftige Abschlussbezeichnung:
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik	Umwelttechnologe/-technologin für Wasserversorgung
Fachkraft für Abwassertechnik	Umwelttechnologe/-technologin für Abwasserbewirtschaftung
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft	Umwelttechnologe/-technologin für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	Umwelttechnologe/-technologin für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen



Ausbildungsberufe

Neuordnung Industriekaufleute: Update für das Flaggschiff der industriellen Ausbildung

Die inhaltliche Modernisierung des Ausbildungsberufes »Industriekaufmann/-frau« ist ebenfalls abgeschlossen: Der novellierte Beruf tritt zum 1. August 2024 in Kraft. Einer der vertragsstärksten und wichtigsten kaufmännischen Berufe der Industrie erfährt damit sein ‚Update‘, um die künftigen Kompetenzanforderungen der Wirtschaft und die aktuellen Standards der beruflichen Erstausbildung abzubilden. Zugleich wird Bewährtes fortgeführt – nicht zuletzt die Berufsbezeichnung.

Die bewährte Grundausrichtung der Ausbildung wird mit der Neuordnung fortgeführt, wobei die generalistisch formulierten Lernzielen entlang der industriellen Wertschöpfungskette auch künftig den Beruf prägen. Die breit aufgestellten Kernkompetenzen werden u. a. in sieben Berufsbildpositionen erworben. Um unter dem breiten Dach des Berufes die verschiedensten Branchen- und Unternehmensrealitäten abstrahieren und abbilden zu können, wurden die Lernziele dabei technikoffen und generalistisch formuliert.

Nach dem fundierten Kompetenzerwerb in den verschiedenen betrieblichen Teilbereichen und Abteilungen folgt die Spezialisierung in der abschließenden Ausbildungsphase mit der Wahl eines von sieben Einsatzgebieten, die bspw. Vertrieb, Marketing, Logistik oder Personalwirtschaft

heißen können und idealtypisch mit einem zeitlichen Umfang von ca. sechs Monaten vorgesehen sind. Die Wahl des Einsatzgebietes kann ein erster Fingerzeig in Richtung der beruflichen Weiterbildung nach Ende der Erstausbildung sein.

Neue Standardberufsbildpositionen

Wie alle modernisierten Ausbildungsordnungen werden auch die 2024 neu geordneten Berufe um neue, verbindliche Mindestanforderungen ergänzt. Diese sind wie nachfolgend aufgeführt während der gesamten Ausbildungszeit integrativ zu vermitteln:

- Organisation des Ausbildungsbetriebes Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht
- Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
- Umweltschutz und Nachhaltigkeit
- Digitalisierte Arbeitswelt

Stefanie Klemmt

Bei Fragen rund um den modernisierten Beruf oder zu den Ausbildungsvoraussetzungen stehen Ihnen die Ausbildungsberater und Ausbildungsberaterinnen für den Beruf gerne zur Verfügung.

Hotline: 0391-5693456

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG IN DER IHK-GESCHÄFTSSTELLE ALTMARK

Einen Tag Chef sein, hilft bei der Berufswahl

Mehr als 40 Schüler des Salzwedeler Jahn-Gymnasiums, der Stendaler Komarow-Sekundarschule und der Jeetzeschule in Salzwedel begleiteten am 14. März 2024 im Rahmen des Projektes »Ein Tag Chef:in« eine altmärkische Führungskraft.

von TIM KÜHNE

Stell dir vor, du kommst zur Arbeit und dein Chef ist 15 Jahre alt. Das ist nicht der Stoff der neusten Hollywood-Romanze, sondern wurde Mitte März Realität in verschiedenen Unternehmen und Organisationen in der Altmark. Denn im Rahmen des Berufsorientierungs-Projektes »Ein Tag Chef:in« haben zum mittlerweile 15. Mal junge Schülerinnen und Schüler einen Tag lang hautnah die Arbeit einer Führungskraft kennenlernen können.

»Ein Tag Chef:in« wird seit 2010 von den Wirtschafts Junioren Altmark im Ehrenamt organisiert und wurde 2018 sogar mit dem Demografiepreis des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet. Es sind aber längst nicht nur Führungskräfte aus den Reihen der Wirtschafts Junioren, die sich einen Tag lang von den Schülerinnen und Schülern begleiten lassen. Von IT-Unternehmen über Banken, Autohäuser, innovative Lebensmittel-Betriebe bis hin zum Krankenhaus standen den Jugendlichen ganz unterschiedliche Türen offen. Sogar Steve Kanitz, Landrat des Altmarkkreises Salzwedel, sowie Olaf Meining, Bürgermeister der Hansestadt Salzwedel, teilten ihre Position für diesen erlebnisreichen Berufsorientierungstag.

Dabei versuchen die Organisatoren, den Wünschen der Schüler möglichst exakt gerecht zu werden, wie Projektleiter Tim Kühne berichtet: »Die Teilnehmenden können bei ihrer Bewerbung ganz frei ein konkretes Wunsch-Unternehmen oder auch nur einen wagen Interessenbereich angeben – je nachdem, wie

weit sie in ihrer eigenen Berufsorientierung bereits sind. Wir versuchen dann, für sie ein perfektes Match mit einem regionalen Unternehmen zu finden und den Tag für sie dort möglich zu machen.«

Ganz schön viel Arbeit angesichts von mehr als 40 Bewerbungen von drei altmärkischen Schulen. Doch die lohnt sich, findet Kühne: »Praktisch jedes Jahr ergeben sich daraus

Dass das so oft gelingt, liege vor allem an dem engen und intensiven Austausch zwischen Chefs und Schülern an diesem Tag. Vertieft wurde dieser nochmals während einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung am 21. März in der IHK-Geschäftsstelle Altmark in Salzwedel, bei der sich diese traditionell wiederbegegnen.

»Das Besondere dieser Veranstaltung ist, dass es gelingt, Schülern, Eltern und Chefs offen und auf Augenhöhe ins Gespräch über Berufsorientierung und den damit verbundenen Herausforderungen zu bringen. Das findet so kaum irgendwo anders statt und wird von allen Seiten als sehr inspirierend und bereichernd empfunden«, erklärt Kühne das Konzept. Zuvor hatten mehrere Führungskräfte den Schülerinnen und Schülern von ihrem Werdegang berichtet – und besonders davon, was auf ihren unterschiedlichen Karrierewegen schiefgelaufen war. Um den Jugendlichen die beruhigende Erkenntnis mit auf den Weg zu geben, dass auch ein Scheitern ein Schritt nach vorn sein kann und die schwierige

Berufswahl nach der Schule nicht automatisch eine unumkehrbare Entscheidung für das ganze Leben sein muss. Für die Teilnehmenden insgesamt eine absolut runde Erfahrung.



Anschlusspraktika, Ausbildungsverträge oder langfristige Kontakte, von denen sogar schon Altmark-Rückkehrer nach etlichen Jahren Gebrauch gemacht haben.« Auch diesmal hätten sich mehrere aussichtsreiche Gespräche über eine gemeinsame berufliche Zukunft ergeben. Und genau das ist eines der Ziele der Wirtschafts Junioren – ambitionierten jungen Menschen attraktive Karrierewege in der Altmark aufzuzeigen und sie so für eine Zukunft in der Region zu begeistern.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sebastian Weyl

Tel.: 03901/477-562

sebastian.weyl@magdeburg.ihk.de





Abschlussveranstaltung in der IHK-Geschäftsstelle Altmark: Hier kamen die Unternehmen noch einmal mit ihren Juniorchefs sowie deren Eltern vertiefend ins Gespräch. Zudem berichteten drei Wirtschaftsjuniorer von ihrem persönlichen Werdegang als Selbstständige und motivierten die Jugendlichen, sich in ihrer Schulzeit vielseitig beruflich auszuprobieren und dabei keine Angst vor dem Scheitern zu haben.

Zu Besuch bei den »Juniorchefs«: **Hendrik Stiller** (l.), Geschäftsführer der IHK-Geschäftsstelle Altmark, und **Sebastian Weyl** (r.), Kreisgeschäftsführer der Wirtschaftsjuniorer Altmark, besuchten am Projekttag u. a. die DevLabor GmbH in Salzwedel. Der dortige Geschäftsführer **Jeffrey Reichardt** (2. v. l.) bot seinem jungen Tageschef einen umfassenden Einblick in den Verantwortungsbereich und die täglichen Aufgaben einer Führungskraft im IT-Unternehmen. Über ein mögliches Anschlusspraktikum haben sich die beiden Chiefs noch am selben Tag verständigt.



Fotos: IHK Magdeburg

BIS 30. JUNI BEWERBEN

Best-Practices der dualen Ausbildung werden prämiert

- Ab sofort bis zum 30. Juni als »Ausbildungs-Ass« 2024 bewerben
- Organisationen aller Größen können ihre Ausbildungskonzepte einreichen
- Prämierung des Engagements mit insgesamt 15.000 Euro
- Preisverleihung am 25.11. im Bundeswirtschaftsministerium in Berlin

Bewerben können sich alle Unternehmen, Institutionen, Schulen und Initiativen, die mit außergewöhnlichen Ideen die Fachkräfte von morgen ausbilden. Ausgezeichnet werden Vordenker, die mutig sind und neue Wege gehen.

Die bisherigen Preisträger, einen Videorückblick von der Verleihung 2023 und alle Infos zur Bewerbung unter www.ausbildungsass.de.

Gemeinsam mit den Junioren des Handwerks, dem »handwerk magazin« und der INTER Versicherungsgruppe – die auch das Preisgeld stiftet – zeichnen die Wirtschaftsjuvenen Deutschland (WJD) herausragendes Engagement in Sachen Ausbildung aus. In den Kategorien »Industrie, Handel und Dienstleistungen«, »Handwerk« und »Ausbildungsinitiativen« (dazu zählen auch Innungen und Berufsschulen) erhalten die jeweils Erstplatzierten 2.500 Euro, Rang zwei ist mit je 1.500 Euro dotiert, Rang drei mit 1.000 Euro. Die Preisverleihung findet am 25. 11. 2024 in Berlin im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz statt. Der Parlamentarische Staatssekretär Michael Kellner wird die Veranstaltung eröffnen.

Die Wirtschaftsjuvenen: Das sind rund 10.000 Unternehmer, Unternehmerinnen und Führungskräfte unter 40 Jahren. Sie sind global vernetzt und als größtes Netzwerk junger Wirtschaft in Deutschland mit rund 215 Mitgliedskreisen vor Ort präsent.

»Als junge Wirtschaft ist es uns wichtig, Unternehmen für neue Wege in der dualen Ausbildung zu begeistern. Eine Umfrage der Wirtschaftsjuvenen hat gezeigt: Die Generation Z erwartet eine moderne Ausrichtung ihrer Ausbildung. Mit dem Ausbildungs-Ass prämiieren wir innovative Konzepte, denen das gelingt. In Zeiten des wachsenden Fachkräftemangels ist das wichtiger denn je.«



Simone Rechel,
Bundesvorsitzende 2024
der Wirtschaftsjuvenen
Deutschland

Foto: WJD/tea Theweleit



Foto: WJ Altmark

Die Sekundarschule Bismark hat gemeinsam mit den Wirtschaftsjuvenen Altmark für rund 40 Schüler der 9. Klassen ein individuelles Bewerbungstraining organisiert. Schulleiterin Birgit Smirnow (r.) begrüßte alle Teilnehmer recht herzlich und bedankte sich bei den Wirtschaftsjuvenen für ihr ehrenamtliches Engagement in der Region.

SCHULE TRIFFT WIRTSCHAFT

Vorstellungsgespräche und Praxistipps in Bismark

Die Sekundarschule Bismark setzt sich seit vielen Jahren aktiv für die Berufsorientierung ihrer Schüler ein und wurde dafür bereits mit dem »Berufswahl-SIEGEL Sachsen-Anhalt« ausgezeichnet.

Ziel ist es, den jungen Menschen nicht nur Bildungsstandards und Alltagskompetenzen zu vermitteln, sondern sie auch bestmöglich auf die bevorstehende Ausbildungs- und Arbeitswelt vorzubereiten. In diesem Zusammenhang haben die Schülerinnen und Schüler in den Klassenstufen 8 und 9 bspw. die Möglichkeit, zwei Betriebspraktika zu absolvieren. Dies ermöglicht ihnen erste wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt zu erhalten und hilft dabei, einen Übergang in die berufliche Ausbildung sicherzustellen.

Doch damit nicht genug: gemeinsam mit den Wirtschaftsjuvenen Altmark wurde am 16. Februar ein »Bewerbertag« für rund 40 Schüler der 9. Klassen organisiert. Das junge Publikum hatte dabei die Gelegenheit, sich mit echten Chefs von altmärkischen Unternehmen auszutauschen, ihnen Fragen zu stellen und bei simulierten 1:1 Bewerbungsgesprächen ihr Können unter Beweis zu stellen. Weiterhin bekamen die Schüler wertvolle Tipps und Tricks zur Gestaltung ihrer Bewerbungsunterlagen und wie man sich auf das Bewerbungsgespräch richtig vorbereitet.

Weiterhin wurden verschiedene Fragen erörtert, mit denen man beim Vorstellungsgespräch rechnen muss und wie wichtig es ist, dabei auf seine Körpersprache zu achten.

Wirtschaftsjuvenen-Mitglied Janet Gellert ist überzeugt: »Solch praktische Erfahrungen sind für junge Menschen von unschätzbarem Wert und helfen ihnen dabei, sich besser auf den Bewerbungsprozess und die realen Anforderungen in der Arbeitswelt vorzubereiten. Mit Angeboten dieser Art wollen wir einen Beitrag dazu leisten, die Ausbildungsreife der Schüler zu fördern und weiterzuentwickeln.«

Bereits in der Vergangenheit haben die Wirtschaftsjuvenen mit der Sekundarschule erfolgreich zusammengearbeitet, so z. B. beim Projekt »Ein Tag Chef«. Dies zeigt einmal mehr, dass man gemeinsam viel erreichen kann, wenn es darum geht, junge Menschen vor Ort auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten und ihnen dabei regionale Ausbildungs- und Karrierechancen aufzuzeigen.

Sebastian Weyl



Foto: WJ

WIRTSCHAFTSJUNIOREN DEUTSCHLAND

Bundesweite Trainer-Ausbildung in Magdeburg

Einer der zentralen Markenkern der Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD) ist die persönliche Weiterentwicklung. Um dies zu unterstützen, bietet WJD ein umfangreiches Trainingsangebot für seine Mitglieder. Das ermöglichen unsere Trainer, welche in ganz Deutschland ehrenamtlich unterwegs

sind. Wie in vielen Bereichen unseres Engagements ist auch bei den Trainern Nachwuchsförderung ein wichtiges Thema. Daher findet zweimal jährlich die bundesweite Trainer-Ausbildung statt. Für das erste Halbjahr dieses Jahres hat der WJ-Kreis Magdeburg den Zuschlag für die Ausrichtung des

WJD-Trainer-Kurses erhalten. Der dreitägige Kurs fand vom 8. bis 10. März in der IHK Bildungsakademie statt. Wir freuen uns, dass wir viele angehende Trainer auf dem Beginn ihrer Reise bei WJD unterstützen konnten.

Christin Wiesberger

STUDIERENDE TREFFEN JUNGE FÜHRUNGSKRÄFTE

Netzwerken in der »Stube« der Hochschule Harz

Zu einem besonderen Netzwerkabend hatten die Wirtschaftsjunioren Harzkreis am 22. Februar 2024 in die »Stube« der Hochschule Harz eingeladen. Prof. Dr. Hardy Pundt, Prorektor für Transfer und Digitalisierung an der Hochschule, freute sich über den aktiven Austausch von Wirtschaftsjunioren, Interessierten und Studierenden und begrüßte die Gäste herzlich. Das zur Veranstaltungslocation umfunktionierte ehemalige Wohnhaus auf dem Campus der Hochschule Harz bot eine hervorragende Umgebung für ein lockeres und entspanntes Netzwerken. Die jungen Unternehmer, Führungskräfte und Studierenden nutzten den Abend, um sich Einblicke in die Aktivitäten der Wirtschaftsjunioren sowie in das neue Projekt »HarzJobs« zu verschaffen. Am Ende des Abends bekundeten gleich mehrere der Gäste ihr Interesse an einer aktiven Mitarbeit bei den Wirtschaftsjunioren.

Mit dieser Veranstaltung wurde die bestehende Kooperationsvereinbarung zwischen den Wirtschaftsjunioren Harzkreis und der Hochschule Harz einmal mehr mit Leben erfüllt. *Steve König*



Foto: WJ Harzkreis

Die Wirtschaftsjunioren Harzkreis stellen ihre Arbeit in der »Stube« der Hochschule Harz vor.

ONLINE-AUSGABE DER IHK-ZEITSCHRIFT



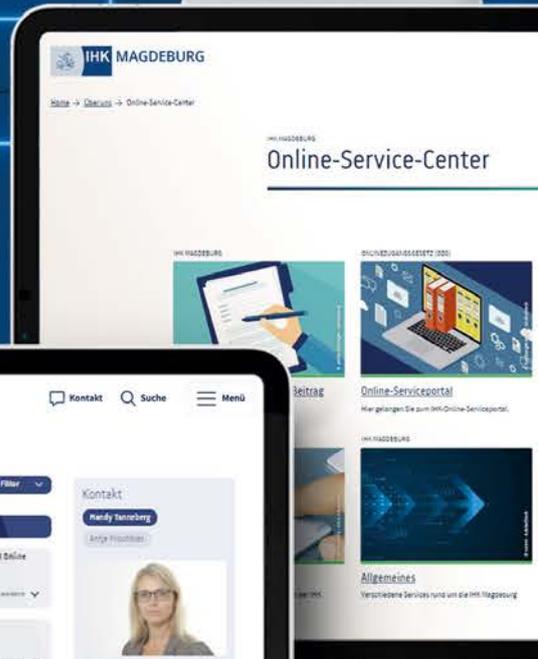
Von Papier zu Pixel

Seit Januar 2024 finden Sie die IHK-Zeitschrift als Online-Ausgabe auf unserer Internetseite. Alle zwei Monate gibt es exklusive Wirtschaftsnachrichten und Informationen aus dem IHK-Bezirk von der Altmark bis zum Harz.

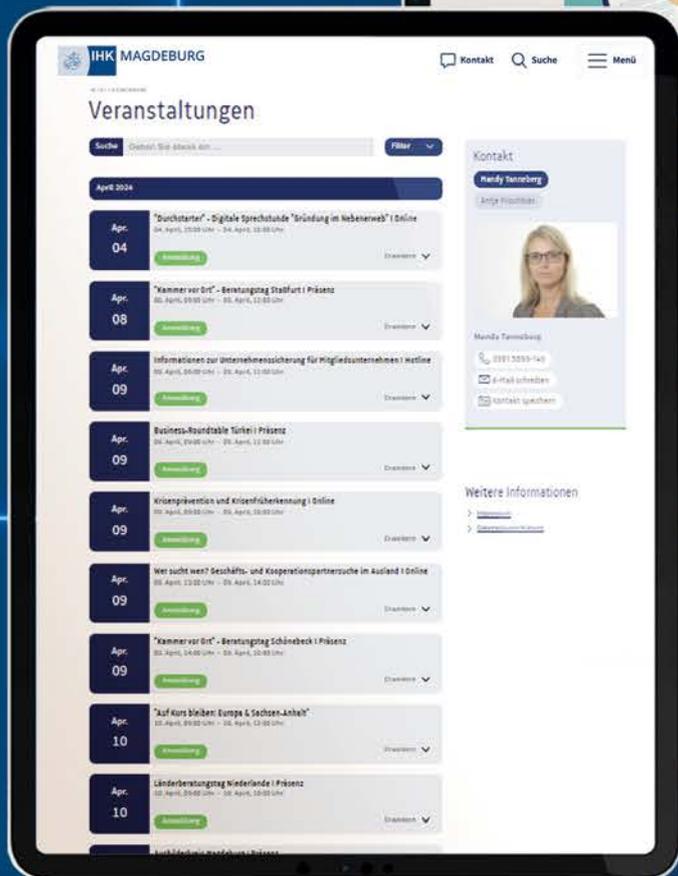


ONLINE-SERVICE-CENTER

- Mitgliederverwaltung und Beitrag
 - Online-Serviceportal
 - Anmeldungen
 - Prüfungstermine
- Online-Terminbuchung u.v.m.



VERANSTALTUNGEN



vielen anderen zu sehen. Als seine kleine Schwester Emma davon er-
 lüftet, bringt sie sich als große Heimenpantin in die Blockade mit
 ein. Begleitet von Pjotr, Paula, dem Raben, erleben die vier Freunde
 schließlich den Harz und müssen dabei immer wieder auf interessante
 Geschichten für den Harz, Mountain Radio Podcast).

Blockadebande ist etwas Einzigartiges
 «Mit der Entwicklung der Blockadebande haben wir den richtigen Nerv
 getroffen. Mit dem Projekt werden Kinder über Audio- und Video-Ein-
 spielungen in verschiedene Themenwelten entführt, die die natürlichen,
 sprachlichen, musikalischen, achtsamkeits- und feintastischen Seiten des
 Harzes vermitteln. Die Geschichten der Blockadebande sind besonders
 für Kinder zwischen 6 - 10 Jahren geeignet. Weitere Ideen dazu sind
 für die Verfilmung und Umsetzung», erklärt HTV-Geschäftsführerin
 Carola Schmidt dazu auf Anfrage.

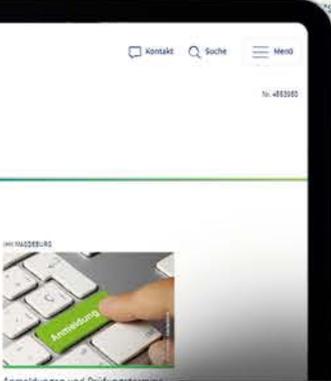
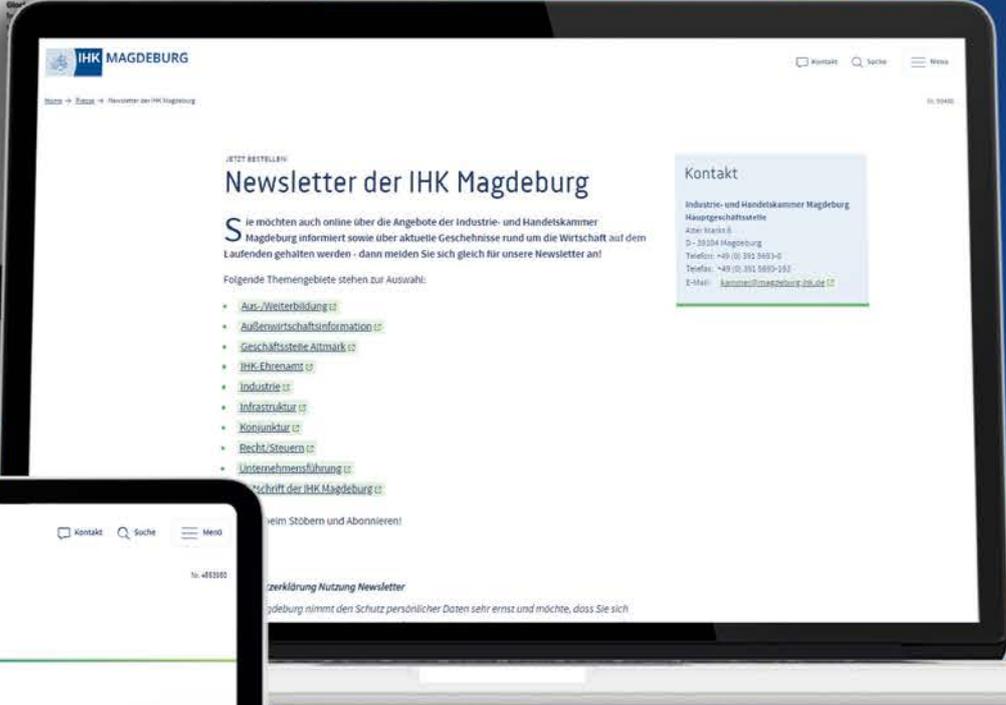
«Seit dem Vorjahr im vergangenen Jahr ist die Blockadebande im
 Harz präsent. Medialer Hit sind die fünf Freunde in die Wälder von
 Blockadebande, die mit Podcasts, Hörspielen und ansprechenden
 Grafiken aufwartet. Vor Ort wird die Blockadebande auf interessanten
 Stadtrunden, kniffligen Rätselrunden und spannenden Schatzsuchen
 mehr und mehr zum ersten Harzklub. In Blankenburg können Kin-
 der dabei die Burg Regenstein erklimmen, wo sie auf fünf kindgerechten
 Tafeln den vier Freunden Luke, Hanna, Henry und Emma folgen kön-
 nen. Die erzählen vom Leben auf der Burg und stellen kleine Aufgaben,
 die auf dem Weg zur Burg zu lösen sind. In Thale erwartet die Kinder
 das Quiz «Mit der Blockadebande auf den Spuren der Mythen und Sa-
 gen», wobei die Stadt auf eigene Faust erkundet werden kann. Allein,
 als Gruppe, Familie oder zu einem Kindergeburtstag.

NEWSLETTER



Abonnieren Sie unsere Newsletter zu den Themen:

- Aus-/Weiterbildung
- Außenwirtschaftsinformation
- Geschäftsstelle Altmark
- IHK-Ehrenamt
- Industrie
- Infrastruktur
- Konjunktur
- Recht/Steuern
- Unternehmensführung
- Zeitschrift der IHK Magdeburg



UNTERNEHMENSDATENBANK



TORSTEN SCHEER
 Ihr Ansprechpartner für alle Fragen
 rund um die Umstellung auf digital.
 Telefon 0391 5693 170
 Mail torsten.scheer@magdeburg.ihk.de

Mit Sachverstand in die Zukunft

Für ausgewiesene Experten bietet sich jetzt die Chance, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger zu werden. Aufgrund des demografischen Wandels ist die Nachfrage am Markt so groß wie nie. Die neue fachliche Herausforderung eröffnet spannende Perspektiven und garantiert Flexibilität und Abwechslung im Berufsalltag.

von ANNE BESSER

»Objektivität, Sorgfalt und Unabhängigkeit sind die Grundwerte für den Erfolg unserer Arbeit«, steht auf der Homepage der Immobilienbüros, die Ines Roos zusammen mit ihrem Mann in Osnabrück und Bielefeld betreibt. Seit fünf Jahren ist die 58-Jährige öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für bebaute und unbebaute Grundstücke. Die Werte waren für die ausgebildete Fachwirtin für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft schon immer die Leitplanken ihrer Arbeit. Seit ihrer öffentlichen Bestellung und Vereidigung durch die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim sind sie aber nicht nur ein Versprechen, sondern eine Qualitätsgarantie für ihre Auftraggeber.

Das Sachverständigenwesen in Deutschland hat eine lange Tradition. Schon im 19. Jahrhundert sorgten private Dampfkesselüberwachungsvereine für die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Anlagen. Die Gründung des Deutschen Reichs 1871 war dann die Geburtsstunde für die öffentliche Bestellung von Sachverständigen durch unabhängige Experten. »Seit den 1960er Jahren hat die Anzahl an Prozessen zugenommen und Sachverständige vor Gericht wurden verstärkt gebraucht«, fasst Bernhard Floter, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Instituts für Sachverständigenwesen (IfS), zusammen. Ein Schwerpunkt des Vereins, der vor 50 Jahren gegründet wurde, ist, Sachverständige auf den Gerichtsalltag vorzubereiten. Etwa 180 Institutionen aus allen Bereichen des Sachverständigenwesens sind Mitglied im Verein, darunter auch alle Industrie- und Handelskammern.

Die IHKs führen die öffentliche Bestellung und Vereidigung der Sachverständigen nach einheitlichen Standards durch (siehe Infokasten). »Bestimmte gesetzliche Voraussetzungen müssen vorliegen, starre Regeln gibt es bei der Begutachtung der besonderen Sachkunde

als einer wichtigen Voraussetzung allerdings nicht«, betont Axel Rickert, Referatsleiter Sachverständigenwesen bei der DIHK. Besondere Sachkunde könne auf unterschiedlichen Wegen belegt werden, so der Jurist. Auch bei der Dauer der praktischen Erfahrung gäbe es einen

»Im gerichtlichen Bereich ist es wichtig, dass öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige in Prozessen bestimmt werden, damit die Gerichte effizient arbeiten können.«

Bernhard Floter

gewissen Spielraum. »Der Titel ist ein Qualitätssiegel, um hochqualifizierte Experten zu erkennen«, fasst Bernhard Floter vom IfS zusammen.

Wer als Sachverständiger öffentlich bestellt und vereidigt ist, kann in diesem Sachgebiet umfassend – bei Gericht und außergerichtlich – tätig werden. In einzelnen Bereichen sind öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige gefragte Experten für Prüfaufgaben. »Wenn es etwa um die Einhaltung des Bundesemissionsschutzgesetzes geht oder darum,

ob Betriebe Altfahrzeuge umweltgerecht entsorgen, prüfen nicht staatliche Behörden, sondern private Sachverständige«, erläutert Floter. Eine öffentliche Bestellung und Vereidigung ist vielfach Voraussetzung für diese Tätigkeit.

Ein weiteres Einsatzgebiet, das immer stärker an Bedeutung gewinnt, ist die außergerichtliche Streitbeilegung. Hier kommen Sachverständige, die öffentlich bestellt und vereidigt sind, als neutrale Experten, Mediatoren oder Schiedsgutachter zum Einsatz.

»Im gerichtlichen Bereich ist es wichtig, dass öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige in Prozessen bestimmt werden, damit die Gerichte effizient arbeiten können«, betont Diplom-Betriebswirt Bernhard Floter. Dann muss das Gericht die Qualifikation nicht selbst prüfen und spart Zeit. »Auch nachvollziehbare und neutrale Gutachten sichern eine gewisse Geschwindigkeit der Prozesse.«

Laut Recherchen des IfS werden in Deutschland pro Jahr 800.000 bis 900.000 Sachverständigenleistungen für Gerichte erstellt, darunter Gutachten und Stellungnahmen. »Die Hälfte davon sind Gutachten von Ärzten und Psychiatern; die andere Hälfte Gutachten von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der IHKs, Handwerkskammern und anderer Berufskammern«, so Bernhard Floter. Im Verzeichnis der IHKs sind aktuell etwa 7.800, bei den Handwerkskammern 6.000 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige gelistet. »Das sind zehn bis zwölf Prozent weniger als vor fünf Jahren«, so der IfS-Experte. »Bis Baugutachten und Gutachten zu Unfallrekonstruktionen vorliegen, dauert es aktuell schon einmal bis zu einem Jahr. Das ist unbefriedigend! Überlange Prozesse sind eine Gefahr für die Justiz und auch für den Wirtschaftsstandort Deutschland.«

Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel treffen auch das Sachverständigenwesen. Aktuell liegt das Durchschnittsalter der Sachverständigen bei 60 Jahren. In



Regelmäßige Fortbildungen sind für die Sachverständige Ines Roos Pflicht – und eine willkommene Gelegenheit, sich mit anderen Experten auszutauschen

Foto: Uwe Lewandowski



Foto: IfS

Bernhard Floter, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Instituts für Sachverständigenwesen (IfS)

den nächsten Jahren gehen viele Baby-Boomer in Rente. Junge Experten aus allen Fachbereichen sollten also jetzt die Chance nutzen und eine Karriere oder ein zweites Standbein als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige in Erwägung ziehen.

Immobiliengutachterin Ines Roos hat den Karriereschritt nie bereut. Als »Diplom-Sachverständige (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten sowie Beleihungswertermittlung« hatte sie schon viele Gutachten erstellt. Mit der öffentlichen Bestellung und Vereidigung kamen mehr und interessantere Aufträge dazu. »Der Kreis meiner Auftraggeber hat sich vergrößert«, fasst Ines Roos zusammen. Alle schätzen ihre Expertise und Neutralität.

»Mit der Verantwortung, der verlängerte Arm des Gerichts zu sein, geht gleichzeitig eine große Wertschätzung für meine Arbeit einher«, beschreibt die 58-Jährige. Ist ein Richter zufrieden mit ihrer Arbeit

empfiehlt er sie oft weiter. Das gewissenhafte Arbeiten und gründliche Recherchieren liegt der Niedersächsin. Ihre Gutachten sind im Schnitt 40 bis 60 Seiten lang. »Ich muss alles begründen können, immer auf dem neuesten Stand sein«, so Roos. Regelmäßige Fortbildungen sind Pflicht – und willkommene Gelegenheit, sich mit anderen Experten auszutauschen. Denn selbst die Besten der Besten profitieren von einem starken Netzwerk, weiß Roos, die auch Regionalleiterin im Verband deutscher Unternehmerinnen ist.

Neben der Wertschätzung, der Abwechslung und fachlichen Herausforderung begeistern Immobilienexpertin Roos noch zwei weitere Aspekte an ihrer Tätigkeit: »Ich kann meine Arbeitszeit frei einteilen und bin sehr flexibel. Außerdem generiere ich durch die zusätzliche Qualifikation ein adäquates Einkommen. Das schafft eine finanzielle Unabhängigkeit bis ins hohe Alter.« Sachverständige zahlen sich also in vielerlei Hinsicht aus.

So werden Sie öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger

Bei den IHKs können Sie sich in mehr als 250 Gebieten von A wie »Abdichtung und Wärme- und Feuchtigkeitsschutz« über L wie »Lüftungs- und Klimatechnik« bis V wie »Vorbeugender Brandschutz« zum öffentlich bestellten Sachverständigen vereidigen lassen.

Bei Ihrer IHK erfahren Sie, welche Unterlagen Sie mit Ihrem Antrag vorlegen müssen und wie das Bestellungsverfahren konkret abläuft. Bernhard Floter vom Institut für Sachverständigenwesen empfiehlt Interessenten, sich vorab mit einem Sachverständigen auszutauschen, der schon länger bestellt und vereidigt ist. Interessierte können auch das Mentorenprogramm vom Bundesverband öffentlich bestellter und vereidigter sowie qualifizierter Sachverständiger e. V. nutzen.

Ob Autodidakt oder promovierter Ingenieur – jeder Experte, der die Zugangsvoraussetzungen erfüllt, kann öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger werden. Dafür muss die besondere Sachkunde in Theorie und Praxis sowie die persönliche Eignung nachgewiesen werden.

Im ersten Schritt können Sie Ihre fachliche Eignung mit Zeugnissen, Zertifikaten von Fortbildungen und vor allem mit bereits erstellten Gutachten belegen. Um die persönliche Eignung einzuschätzen, werden u. a. die wirtschaftliche Situation und das polizeiliche Führungszeugnis geprüft. Wichtig ist auch, dass potenzielle Interessenskonflikte bei der Tätigkeit als Sachverständiger ausgeschlossen werden können. Die besondere Sachkunde wird von einem Fachgremium in einem prüfungsähnlichen Begutachtungsverfahren überprüft. Dieses beinhaltet die Überprüfung der eingereichten Gutachten sowie einen schriftlichen, teilweise auch einen praktischen und in jedem Fall einen mündlichen Teil.

Als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger werden Sie im bundesweiten IHK-Sachverständigenverzeichnis gelistet und dort von Auftraggebern wie Gerichten, Behörden, Versicherungen und anderen Unternehmen sowie Privatpersonen leicht gefunden.

Die Beantragung der Erstbestellung kostet circa 800 Euro. Für die Überprüfung durch das Fachgremium fallen – je nach Gebiet – 750 bis 3.000 Euro an. Die Dauer des Verfahrens hängt von den vorgelegten Unterlagen und der Verfügbarkeit des Fachgremiums ab. »Je vollständiger die Unterlagen, desto schneller kann der Antrag bearbeitet werden«, weiß Axel Rickert (DIHK) aus langjähriger Erfahrung.

Im Durchschnitt dauert es von der Antragsstellung bis zur Vereidigung ein bis anderthalb Jahre.

»Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten«

Axel Rickert, Referatsleiter Kammerrecht und Sachverständigenwesen bei der DIHK in Berlin, spricht mit Anne Besser über die Vorteile einer öffentlichen Bestellung für Sachverständige und ihre Bedeutung für den Erfolg der deutschen Wirtschaft.

Herr Rickert, woher kommt Ihre Leidenschaft für das Sachverständigenwesen?

Nach meinem Jura-Studium habe ich als Rechtsreferendar die Verwaltungsstation bei der IHK gemacht. Dabei bin ich zum ersten Mal mit dem Thema in Berührung gekommen. Ich habe mich intensiver damit beschäftigt und seit fast 30 Jahren lässt mich das Thema nicht mehr los.

Was macht das Sachverständigenwesen so spannend?

Ich finde, wir haben in Deutschland ein sehr gutes System. Einerseits darf sich jeder »Sachverständiger« nennen und als solcher arbeiten. Das spiegelt unseren freiheitlichen Grundgedanken wider. Gleichzeitig haben

wir es durch die öffentliche Bestellung und Vereidigung geschafft, eine gesetzlich geregelte Qualitätssicherung einzuführen. Diese Kombination aus Verbraucherschutz und Liberalität sucht in unserer regulierten Welt ihresgleichen.

Was unterscheidet einen Sachverständigen von einem öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen?

Wer einen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen beauftragt, kann sich sicher sein, dass er mit einem der Besten des Faches zusammenarbeitet. Der Titel »öffentlich bestellt und vereidigt« ist ein Qualitätssiegel, das besondere Sachkunde und persönliche Eignung garantiert. Ein öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger ist immer überdurchschnittlich qualifiziert, neutral und unabhängig. Das ist bei einem Sachverständigen nicht automatisch der Fall.

Welche Vorteile bringt der Titel den öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen?

Im großen Markt der Sachverständigen heben sich die Experten durch den Titel heraus.

Ihnen wird automatisch mehr Vertrauen entgegengebracht. Aufgrund der Verpflichtung zur Neutralität sind Gerichte angehalten, bevorzugt mit öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen zu arbeiten. Auf dem freien Markt können sie tendenziell höhere Honorare verhandeln.

Inwiefern profitieren Unternehmen von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen?

Vor allem vor Gericht wird die Bedeutung von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen deutlich. Sie treten professionell auf und lassen sich von den Anwälten der Verfahrensbeteiligten nicht provozieren. Ihre Gutachten sind neutral, nachvollziehbar, für Laien verständlich und werden von Dritten akzeptiert. All das verkürzt die Dauer von Prozessen, senkt die Transaktionskosten für Unternehmen und führt zu schnelleren Lösungen. Kürzere Prozesse sorgen dafür, dass Unternehmer sich schneller wieder ihrem Business widmen können.

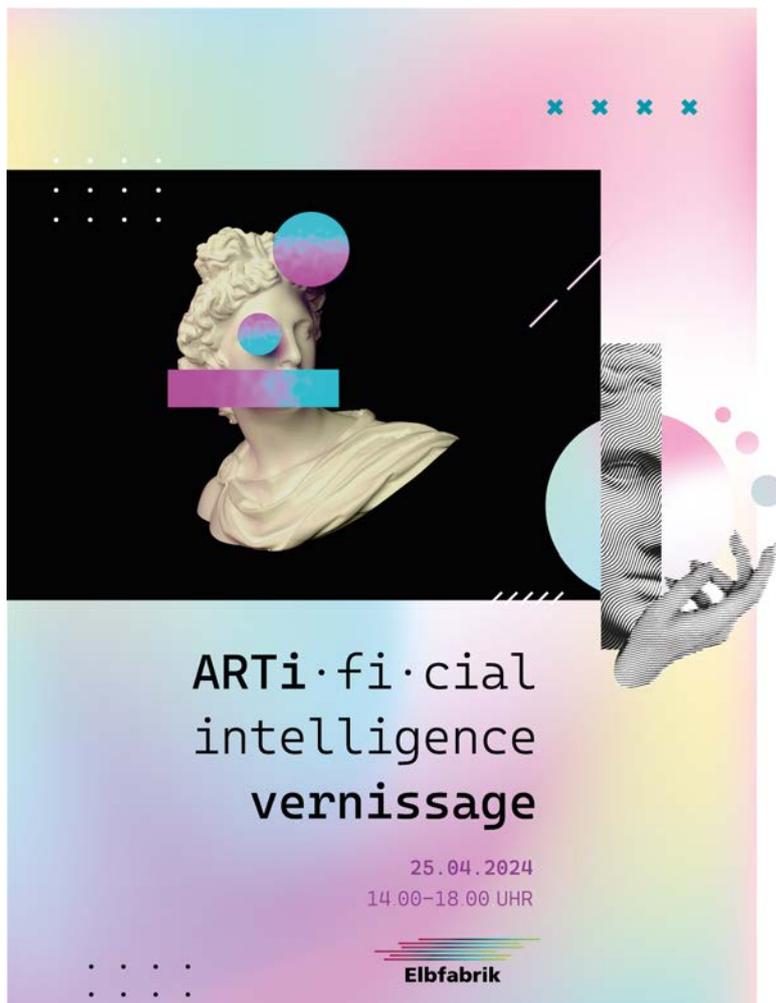
Welche Rolle spielen die IHKs bei der Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen?

Für mich gibt es jenseits der beruflichen Bildung keine wichtigere hoheitliche Aufgabe der IHKs als die Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen. Die Kammern beraten, informieren, prüfen die Anträge und sichten die Unterlagen. Außerdem lassen sie ein ehrenamtliches Fachgremium aus Experten die fachliche Expertise begutachten (siehe Infokasten). Sowohl der Aufwand der IHKs als auch ihre Verantwortung gegenüber den eigenen Mitgliedern ist enorm, aber auch gerechtfertigt. Denn mit der öffentlichen Bestellung und Vereidigung eines Sachverständigen geben sie ein Qualitätsversprechen. Wenn die IHKs ihre Aufgabe gut machen, profitieren alle: die Experten, die Unternehmen, die Gerichte und die Kammern. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten!



Axel Rickert ist Referatsleiter Kammerrecht und Sachverständigenwesen bei der DIHK.

Künstliche Intelligenz und neue Denkmuster



ARTi·fi·cial
intelligence
vernissage

25.04.2024
14.00-18.00 UHR

Elbfabrik

Auftakt einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe »Künstliche Intelligenz & neue DenKMuster« ist die ARTi·fi·cial intelligence Vernissage, die zeigt, dass Künstliche Intelligenz & Kreativität eine sehr inspirierende Verbindung eingehen können und somit außergewöhnlichen Perspektiven eröffnen.

In der KI-Vernissage verschmelzen Kunst und Technologie zu einem innovativen Licht- und Tonspektakel. Dabei nehmen wir Sie mit auf eine Reise und zeigen, was intelligente Algorithmen für atemberaubende Kunstwerke mittels hochmoderner 360°-Projektionen in Kombination mit interaktiven Installationen und Augmented Reality Anwendungen schaffen können.

So tauchen Sie in eine immersive Erlebniswelt und stimulieren nicht nur ihre Sinne, sondern entdecken auch technologische Neuheiten – welche sich für vielfältige Anwendungsbereiche adaptieren lassen. Bereit?

Am 25. 04. 2024 in der Zeit von 14 bis 18 Uhr startet die mystische Tour und führt Sie durch die Elbfabrik im Wissenschaftshafen in Magdeburg. Neben Einblicken in die technische Umsetzung unserer KI-Exponate, geben wir auch neue Impulse zur Anwendung von Künstlicher Intelligenz im unternehmerischen Kontext. Der Eintritt ist frei! Anmeldung: <https://tinyurl.com/ycfadzrm>

Weitere tiefere Einblicke zum Einstieg in die KI-Thematik gibt es – live oder online. Wir erklären Grundlagen und zeigen erste Schritte zur Durchführung von eignen KI-Projekten auf. Erklärt werden neben Methoden und Werkzeugen für KI-Lösungen ebenfalls Anwendungsbeispiele aus der Praxis.

SAVE THE DATE

21.08.2024	DIGITALE DEGUSTATION – KI kann jedem schmecken! im Garten der Handwerkskammer Magdeburg
30.08.2024	ONLINE KI-Sprache Prompting ist Basis für wirkungsvolle Texte
06.09.2024	ONLINE KI-Bilder Inspirierende Bilder generieren
13.09.2024	ONLINE KI-Unterstützung im betrieblichen Alltag Chatbots und vieles mehr

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de





DIGITALFORUM DER WIRTSCHAFT SACHSEN-ANHALTS 2024

Digitale Kollegen – Können Roboter die Arbeit wie Menschen erledigen?

»**U**nter dem diesjährigen Motto: »Digitaler Kollege« werden Unternehmen aus allen Branchen und Multiplikatoren zusammenkommen, um darüber zu diskutieren, wie die Arbeitswelt von morgen in bezug auf den Menschen aussehen wird. Die Frage, ob Roboter gute Kollegen sein können, indem sie Arbeit abnehmen, sich sozial verhalten und einem unterhaltsamen Schwätzchen zwischendurch nicht abgeneigt sind,« wird uns an diesem Tag beschäftigen. Neuste Trends, Best Practices und die Ehrung der Gewinner des Wettbewerbs Digitale Erfolgsgeschichten stehen auf der Agenda.

Inmitten dieser aufregenden Zeit der Veränderung ist es uns ein besonderes Anliegen, auch diejenigen zu würdigen, die den digitalen

Fortschritt auf ihre Bedürfnisse anpassen und in den betrieblichen Alltag bringen. Seit vielen Jahren gibt es den von den vier gewerblichen Kammern ausgerufenen Wettbewerb »Digitale Erfolgsgeschichten des Landes Sachsen-Anhalt«, der die kleinen und mittleren Digital. Nachhaltig. Erfolgreich! agierenden Unternehmen im Blick hat.

Die Preisträger des Jahres 2024 werden für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet und erhalten neben der Anerkennung auch die Möglichkeit, ihre digitalen Geschichten mit einem breiten Publikum zu teilen.

Das Digitalforum der Wirtschaft Sachsen-Anhalt bietet eine inspirierende Plattform, um von Erfahrungen und Perspektiven anderer zu profitieren.

**Seien Sie Teil des Digitalforums der Wirtschaft Sachsen-Anhalt
7. Juni 2024 von 10 bis 15 Uhr
in der IHK Magdeburg**

Anmeldung unter www.ihk.de/magdeburg

Das digitale Zeitalter ist längst da, und Unternehmen aller Größenordnungen stellen sich täglich den Herausforderungen und Chancen der digitalen Transformation.



► **IHK-ANSPRECHPARTNERIN**

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



VIDEO-VORTRÄGE KOSTENFREI IM IHK-TV

So einfach stärken Unternehmer ihre mentale Leistungsfähigkeit

Über 1.400 Unternehmer besuchten im Januar 2024 die IHK-Online-Seminarreihe »Starke Nerven trotz Krise: Mehr mentale Leistungsfähigkeit für Unternehmer«. Ab sofort gibt es die Vorträge kostenfrei auf dem TV-Kanal der IHK Magdeburg (YouTube). Unternehmer erhalten hier Tipps für ihren Unternehmensalltag von der Wirtschaftswissenschaftlerin Dr. Andrea Ferber. Die Vortragsunterlagen sind unter der E-Mail-Adresse ksenia.backert@magdeburg.ihk.de erhältlich

Das erwartet Unternehmer in den vier Video-Vorträgen

TEIL I: KRISEN SIND EINE GUTE ZEIT, MIT IRRTÜMERN AUFZURÄUMEN

Welche Irrtümer werfen Unternehmer besser über Bord? Was nehmen sie mit? Worauf konzentrieren sie sich? Ordnung im Kopf und Struktur im Handeln sind in Krisenzeiten das wichtigste Gebot. Das Seminar erläutert die Zusammenhänge, räumt mit Irrtümern auf und bietet Ideen, wie eine tragfähige Struktur für Unternehmer und ihr Unternehmen aussehen kann.



TEIL II: ÄNGSTE UND BEFÜRCHTUNGEN HABEN KONJUNKTUR: SUCHEN SIE SICH BESSERE FREUNDE

Bei Sturm muss der Kapitän mit hoher Konzentration und Professionalität das Steuer in der Hand behalten. Hier geht es um eine stabile mentale Leistungskraft, um Selbstbeherrschung und um einen intelligenten Umgang mit Ressourcen. Das Schlimmste, was passieren kann, ist, dass Ängste und Befürchtungen das Ruder übernehmen. Eine Krise zwingt Sie nicht, zu scheitern, aber sie verführt Sie, aufzugeben.

Wie Unternehmer dieser Gefahr am besten begegnen, ist Gegenstand dieses Videos.



TEIL III: JEDE KRISE IST EINE CHANCE, WENN UNTERNEHMER GUT VORBEREITET SIND

Es ist alles möglich und alles unmöglich. Wovon hängt es ab, was für Sie zutrifft? Die Antwort: Es hängt vom Unternehmer ab. Nur weil er sich die Fragen nicht ausgesucht hat, vor die ihn die Krise stellt, heißt das nicht, dass er sich nicht die Antworten aussuchen kann, die er darauf gibt. In diesen Antworten stecken seine Macht und seine Möglichkeiten.



TEIL IV: NUR DIE BESTEN VERKÄUFER ÜBERLEBEN DIE KRISE UND WACHSEN DABEI

Was Sie in einer Krise können sollten, ist Verkaufen. Zu glauben, dass man sich weiterhin so aus dem Bauch heraus und mit natürlicher Begabung »durchwursteln« kann, ist in der Krise ein tödlicher Irrtum. Nie ist Verkaufskompetenz entscheidender als in einer Krise. Dieses Video bietet Anregungen und Instrumente, wie man seinen Vertrieb auf Höchstleistung bringt.



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Ksenia Backert

Tel.: 0391/5693-132

ksenia.backert@magdeburg.ihk.de



Die Wirtschaftswissenschaftlerin, Beraterin, Trainerin, Beraterin und Coach Dr. Andrea Ferber aus Halle (Saale) arbeitet seit vielen Jahren in der freien Wirtschaft. Sie beschäftigt sich mit der multifunktionalen Überlastung in kleinen und mittleren Unternehmen. Über dieses Thema hat sie auch ein Buch veröffentlicht.
www.fuehrung-und-verkauf.de

Foto: privat

Von Firma zu Firma

EG0124 FR06

Lieferanten für Lebensmittel gesucht

Ein französisches Unternehmen ist im internationalen Handel und Vertrieb von Agrar- und Ernährungsprodukten tätig. Es sucht im Rahmen von Handelsvereinbarungen nach neuen zuverlässigen Lieferanten von Lebensmitteln. Das Unternehmen sucht vor allem Obst und Gemüse: Äpfel, Zitrusfrüchte, Steinfrüchte, Kartoffeln, Zwiebeln, Karotten, Kohl, rote Bete, rote, grüne und gelbe Paprika. Es ist aber auch an allen lebensmittelbezogenen Produkten interessiert, da es sich zum Ziel gesetzt hat, auf die spezifischen Anfragen seiner Kunden, eine schnelle und effiziente Antwort zu geben.

EG0124 IT05

Intuitive und innovative Erweiterte Realität (AR)-Lösungen angeboten

Ein italienisches Unternehmen entwickelt Lösungen basierend auf der Erweiterten Realität (AR), die auf den gängigen Anwendungen wie Smartphone, Tablet oder smart glasses abrufbar sind. So können ferngesteuerte Kollaborationsprozesse im täglichen Arbeitsumfeld erleichtert werden. Die Applikationen finden bereits in den folgenden Bereichen Anwendung: Fernunterstützung und -wartung, Telemedizin und häusliche Pflege, Fernunterricht, Smartworking, Marketing &

Vertrieb, Tourismus. Gesucht werden internationale Direktkunden, Agenten und Händler im Rahmen von neuen Handelsvereinbarungen.

EG0124 LT06

Lieferanten von Edelstahlblechen gesucht

Ein metallverarbeitendes litauisches Unternehmen sucht Kontakt zu Herstellern und Lieferanten von Edelstahlblechen. Das Unternehmen produziert daraus Kuchen.

EG0124 DK03

Lieferanten für hochwertige Glamping-Zelte gesucht

Ein dänisches Unternehmen verkauft seine Glamping-Zelte über seine Website an private Verbraucher. Aufgrund des Verkaufserfolges sucht es nach einem europäischen Lieferanten, der schätzungsweise 1000 Zelte pro Jahr liefern kann. Die Lieferanten müssen in der Lage sein, den Stoff zu beschaffen und die Zelte qualitativ hochwertig zu nähen.

EG0124 ES06

System zur kontinuierlichen Messung von Nanoschichten gesucht

Ein baskisches Unternehmen mit mehr als 30 Jahren Erfahrung im Bereich der elektrolytischen Beschichtungen sucht einen Technologieanbieter, der ein System zur kontinuierlichen Messung von Nanoschichten aus Eisen, Chrom und/oder Nickel in die Produktionslinie des Unternehmens integrieren kann. Die gesuchte Technologie muss in sauren Beiz- und Passivierungsbädern funktionieren, die für die Herstellung von Edelstahlprodukten verwendet werden. Das Unternehmen strebt eine kommerzielle Vereinbarung mit technischer Unterstützung an.

EG0124 C001

Projektpartner im Bereich Lebensmitteltechnologie gesucht

Ein kolumbianisches Unternehmen im Bereich Lebensmitteltechnologie sucht nach Partnern, um gemeinsam Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte zu realisieren und Finanzierungsmöglichkeiten im agroindustriellen Sektor zu identifizieren. Es

bietet ein breites Dienstleistungsportfolio an. Dieses umfasst Forschung in global relevanten Themenbereichen, Labortests, Wissenstransfer, Design und Entwicklung von Lebensmittelprodukten, spezialisierte Beratung sowie die Formulierung und Durchführung von Forschungs-, Technologieentwicklungs- und Innovationsprojekten.

EG0124 SK05

Partner auf dem Gebiet der Pflaster-/Straßen-/Asphaltforschung gesucht

Ein slowakisches Start-up Unternehmen sucht neue Technologie-/Forschungspartner für die Fortsetzung der Forschung im Bereich des Recyclings von Zigarettenabfällen und Abfällen von Tabakstäbchen (IQOS). Ziel ist es, einen Partner auf dem Gebiet der Pflaster-/Straßen-/Asphaltforschung zu finden, der die Produkte des Unternehmens testet und mögliche Verbesserungen entwickelt, um sie nicht nur umweltfreundlich, sondern auch sicher und qualitativ hochwertig zu machen. Die Zusammenarbeit erfolgt auf der Grundlage eines Abkommens über die Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung.

Interessenten finden diese und weitere Kooperationsangebote auf der Webseite: www.een-sachsen-anhalt.de

Sie sind auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern oder technologischen Lösungen für Ihr Unternehmen? Sie haben eine neue Technologie oder neue Produkte entwickelt und wollen diese auch ...



... im Ausland vermarkten? Dann nutzen Sie den kostenlosen Kooperationservice des Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt!



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sven Erichson

Tel.: 0391/5693-148

sven.erichson@magdeburg.ihk.de



Foto: Sergey / fotolia.com

TIPP:

Lehrgänge und Seminare

LEHRGÄNGE

Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbil- dereignungsverordnung (AEVO) - Vollzeit - WEBINAR	ab 15.04.2024
Fachkraft für Buchführung (IHK) - WEBINAR	ab 15.04.2024
Neu: Betrieblicher Klimamanager (IHK) - WEBINAR	ab 16.04.2024
Geprüfter Wirtschaftsfachwirt Teil 1 und Teil 2 - Präsenz/Online	ab 16.04.2024
Geprüfter Technischer Fachwirt - Präsenz/On- line	ab 16.04.2024
E-Commerce-Manager (IHK) - WEBINAR	ab 16.04.2024
Geprüfter Bilanzbuchhalter/ -in (IHK) - Bachelor Professional - WEBINAR	ab 16.04.2024
Qualifizierte Personalfachkraft (IHK) - WEBINAR	ab 17.04.2024
Geprüfter Wirtschaftsfachwirt - WEBINAR	ab 17.04.2024
Fachkraft für Controlling (IHK) - WEBINAR	ab 23.04.2024
Jahresabschluss, Bilanz und Bewertung (IHK) - WEBINAR	ab 26.04.2024
Agile/-r Projektmanager/-in (IHK) - Webinar	ab 29.04.2024
Naturwissenschaftliche Grundlagen - NTG Vor- kurs - WEBINAR	ab 30.04.2024

SEMINARE

Das aktuelle Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht 2024	16.04.2024
Existenzgründerkurs - Grundlagen	17./18.04.2024
Neu: Basics für die Aus- und Einfuhrpraxis im Unternehmen	18.04.2024
Buchführung für Einsteiger	22.- 24.04.2024
Warenursprungs- und Präferenzrecht	23.04.2024
Neu: Künstliche Intelligenz und Textgenera- toren	25.04.2024
Grundlagenseminar Betriebskostenabrechnung	25.04.2024
Durchsetzungskompetenz und Verhandlungsgeschick im Berufsleben	30.04.2024
Importieren, aber richtig	07.05.2024
Arbeitsrecht in der Praxis	14.05.2024
Effektives Debitorenmanagement - Forderungs- management	17.05.2024
Grundlagen des gewerblichen Mietrechts	28.05.2024
Verwaltung und Vermietung von Wohnungen aktuell	29.05.2024
Zum ersten Mal Vorgesetzter	30.05.2024



Details zu den Veranstaltungen wie Preis und Ver-
anstaltungszeitraum entnehmen Sie bitte unserer
Internetseite www.ihk-bildungsakademie-md.de oder
rufen Sie uns an unter 0391 50548-290.

BERUFSBEGLEITENDER LEHRGANG

English Refresher Course 1 (A 2 - B 1)

Sie möchten endlich Ihre guten Vorsätze in die Tat umsetzen und Ihre verschütteten Englischkenntnisse auffrischen!

Mit unserem berufsbegleitenden Lehrgang reaktivieren Sie in kleinen Gruppen Ihre bereits vergessen geglaubten Kenntnisse. Der Lehrgang eignet sich besonders gut für Interessenten, die bereits irgendwann einmal Englisch gelernt, aber längere Zeit nicht angewendet haben.

Dieser berufsbegleitende Lehrgang, der 30 Unterrichtsstunden umfasst, findet 10 x mittwochs von 18:00 bis 20:30 Uhr in der IHK Bildungsakademie Magdeburg statt. Er beginnt am 03. April 2024 und kostet 430 Euro.

Ihre Ansprechpartnerin

Katrin Pinkernelle
Berufliche Weiterbildung/IBA
Telefon: 03 91 / 50 54 82 94
E-Mail: katrin.pinkernelle@ibamd.de

SEMINAR

Grundlagen der Lohn- und Gehaltsabrechnung

Lohn und Gehalt der Mitarbeiter sind ein sensibles Thema in jedem Unternehmen. Wer als Lohn- und Gehaltsabrechner die Verantwortung für die Entgeltabrechnung trägt, muss Fachwissen haben und sich stets auf dem aktuellen Stand halten. So werden zum Beispiel jährlich die Beitragsbemessungsgrenzen neu festgelegt. Im Seminar erhalten Sie einen grundsätzlichen Einblick in die Thematik und weiterführende Kenntnisse in die arbeits-, lohnsteuer- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen. Auf der Grundlage bestehender Gesetze, Vorschriften und Verträge sind Sie nach dem Seminar in der Lage, Lohn- und Gehaltsabrechnungen durchzuführen und die entsprechenden Meldungen abzugeben.

Seminarinhalt:

- Grundlagen der Brutto-Netto-Lohnabrechnung
- Lohnsteuer, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag
- Sozialversicherung
- Besondere Beschäftigungsverhältnisse
- steuerfrei/-pflichtige, sozialversicherungsfrei/-pflichtige Entgelte
- Melderecht nach der Datenerfassungs- und Übermittlungsverordnung
- Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen

Das Seminar findet vom 08.-10.04.2024 von jeweils 09:00 - 16:30 Uhr statt. Das Teilnahmeentgelt beträgt 615 Euro/Teilnehmer.

Ihre Ansprechpartnerin:

Birgit Ferner
Telefon: 0391 / 50548293
E-Mail: birgit.ferner@ibamd.de

**Bekanntgabe der Prüfungstermine für die Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2024
gemäß § 7 Absatz 2 der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen**

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt die Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2024 in den kaufmännischen sowie gewerblich-technischen Ausbildungsberufen von Anfang September 2024 bis Ende Oktober 2024 durch.

Die Anmeldungen für die Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen Teil 1, der Industrie- und Handelskammer Magdeburg (IHK Magdeburg), sind für **gewerblich-technische Ausbildungsberufe** und für **kaufmännische Ausbildungsberufe** bis spätestens **1. Juni 2024** im Geschäftsbereich Berufsbildung, der IHK Magdeburg, einzureichen.

Anmeldungen, die nach dem Meldeschluss eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Zur Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2024 sind die Auszubildenden von den Ausbildungsbetrieben anzumelden und es können sich Bewerber für die Externenprüfung Abschlussprüfung Teil 1 anmelden:

1. Wiederholer (auch Teilwiederholungen).
2. Bewerber, die aufgrund ihrer einschlägigen Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen wollen (externe Prüfungsteilnahme).
3. Es wird gebeten
 - nur IHK-Anmelde- und Antragsformulare zu verwenden,
 - den Anmeldungen keine Ausbildungsverträge oder andere Originalunterlagen beizufügen,
 - den Antrag für die Externenprüfung bis spätestens **31. März 2024** einzureichen sowie die Bescheinigung über die bisherige Berufstätigkeit und die berufliche Aus- und Fortbildung (Lehrgänge) dem vorgesehenen Antragsformular beizufügen,
 - die Anmeldung rechtzeitig und vollständig einzureichen.

Prüfungstermine

Gewerblich-technische Ausbildungsberufe:

Die Prüfungen finden wie folgt statt:

Beruf	Schriftliche Prüfung	Praktische Prüfung
Mechatroniker/-in	25. September 2024	25. September – 18. Oktober 2024
Bauzeichner/-in	25. September 2024	25. September 2024
Technische/r Produktdesigner/-in	24. September 2024	24. September 2024
Metallberufe Teil 1	24. September 2024	25. September – 18. Oktober 2024
Technische/r Systemplaner/-in	25. September 2024	25. September 2024
Elektroberufe Teil 1	25. September 2024	09. – 24. September 2024
EAT und EGI	25. September 2024	25. September – 18. Oktober 2024
Sonstige Berufe	24. September 2024	02. – 27. September 2024

Kaufmännische und verwandte Ausbildungsberufe:

Die schriftlichen Prüfungen finden am **17. September 2024** statt.

Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung für den/die Kaufmann/-frau für Büromanagement findet am 18. September 2024 oder am 19. September 2024 statt.

Die praktischen beziehungsweise mündlichen Prüfungen in den kaufmännischen und verwandten Ausbildungsberufen finden vom 02. September 2024 bis 31. Oktober 2024 statt.

Für nachfolgende Berufe wird die Zwischenprüfung Herbst 2024 am 12. September 2024 oder am 13. September 2024 als digitale Prüfung durchgeführt:

Investmentfondskaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Medienkaufmann/-frau Digital und Print, Servicekaufmann/-frau im Luftverkehr, Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien, Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation, Buchhändler/-in, Kaufmann/-frau für Verkehrsservice, Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Schifffahrtskaufmann/-frau, Servicefahrer/-in, Servicekraft für Schutz und Sicherheit

Weitere Informationen zu den Prüfungen erhalten Sie unter www.ihk-aka.de und www.ihk-pal.de.

Änderungen sind vorbehalten!

Vorschau: Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2024



Foto: MG-Illustration - stock.adobe.com

AHKs: Ein starkes Netzwerk feiert Jubiläum

Das Netz der deutschen Auslandshandelskammern mit 150 Standorten in 93 Ländern feiert in diesem Jahr sein 130-jähriges Bestehen.

Sachverständigenwesen: Neue Interviewreihe

In der nächsten Ausgabe starten wir unsere neue Interviewreihe zum Thema Sachverständigenwesen mit dem Titel »Sachverstand: angewandt«. Es werden Sachverständige über Ihren Karriereweg und ihre tägliche Arbeit berichten.



Foto: Kien - stock.adobe.com / generiert mit KI

Rückblick: »Wegweiser Messe – Duales Studium«

Das duale Studium ist eine Möglichkeit, als Abiturient durchzustarten. Wir blicken auf die »Wegweiser Messe – Duales Studium« zurück.

Verleihung des IHK-Bildungspreises in Berlin

Am 13. Mai 2024 werden in Berlin die bundesweiten Bildungspreise in vier Kategorien vergeben. Ein Unternehmen aus dem Bezirk der IHK Magdeburg ist unter den Nominierten in der Kategorie Sonderpreis.

KONTAKT: Wir sind für Sie da

Unter folgenden Durchwahlen können Sie uns erreichen:

Durchwahl 0391/5693-

Hauptgeschäftsführung	101	International	149
Öffentlichkeitsarbeit	170	Zoll- und Außenwirtschaftsrecht,	
Berufsbildung	200	Bescheinigungen	156
Prüfungswesen	432	Fit für den Export	157
Bildungsservice	438	Enterprise Europe Network	148
Industrie und Infrastruktur	103	Verwaltung, Recht und Steuern	111
Industrie und Konjunktur	103	Recht und Mitgliederverwaltung	183
Digitalisierung und Innovation	154	Vermittlerregister	
Umwelt und Energie	152	und Sachverständigenwesen	186
Bestandsbetreuung und Investorenservice ...	142	Finanzen	118
Regionalplanung	162	Mitgliederverwaltung und Beitrag	555
Verkehrswirtschaft	340	Informations- und	
Handel, Tourismus, Dienstleistungen und		Kommunikationstechnik	129
Unternehmensförderung	130	Geschäftsstelle Altmark	
Dienstleistungen, Tourismus	132	03901/422044	
Handel	180	Geschäftsstelle Harz	
Unternehmensgründung und -sicherung.....	181	03943/549720	
Fachkräftesicherung	402		
Allgemeine Rechtsauskünfte	136		

Impressum

Der Markt

IN MITTELDEUTSCHLAND

Seit 1897 · 127. Jahrgang

Zeitschrift für Bekanntmachungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg ISSN 1436-6932

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Alter Markt 8
39104 Magdeburg
Postanschrift:
39093 Magdeburg

Ruf 0391/5693-0
Fax 0391/5693-193
www.ihk.de/magdeburg

Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015

Redaktion:

Torsten Scheer (tsc)
Ruf 0391/5693-170
scheer@magdeburg.ihk.de
Ralf Wege (rwe)
Ruf 0391/5693-171
wege@magdeburg.ihk.de

Lieferbedingungen:

Die »Mitteilungen« sind das offizielle Organ der IHK Magdeburg.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos gibt es keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln das Recht zum Kürzen vor.

Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Inhalte von Anzeigen und Beilagen müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der IHK übereinstimmen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Gründen der Lesefreundlichkeit bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen verzichten. Wenn z. B. von Mitarbeitern die Rede ist, sind stets auch die Mitarbeiterinnen gemeint.

Druck:

Harzdruckerei GmbH
Max-Planck-Str. 12/14
38855 Wernigerode

Erscheinungsweise:

alle zwei Monate

Tag der Teilqualifikationen 2024

CHANCEN NUTZEN — FACHKRÄFTEPOTENZIALE FÖRDERN

12. Juni 2024 | 13.00 bis 16.30 Uhr

IHK Magdeburg



Foto: Production Perig - stock.adobe.com

Teilqualifikation

Vorstellung des Projektes »Bundeseinheitliche Teilqualifikationen«

Schritt für Schritt zum Berufsabschluss

Mitarbeiter binden und Fachkräfte gewinnen

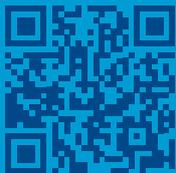
Talkrund »Best Practice«

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für Unternehmen



WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

JETZT
#KÖNNENLERNEN



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Unter dem Motto **Jetzt #könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues »Lebensgefühl Ausbildung« nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:

Tina Lindau

tina.lindau@magdeburg.ihk.de

Sebastian Patze

sebastian.patze@magdeburg.ihk.de